

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein
NATURSPIEGEL



Feldhamster – Foto: Manfred Sattler

- Flüchtlinge helfen NABU
- Mitmachen: neue NABU-AG Wald
- Ferienprogramm: Naturdetektive Wesel
- Aktion Grünes Grefrath
- Kiebitzerfassung Kreis Viersen

Aufmerksam bleiben!



Frank
Boßerhoff
Foto: privat

Der aktuelle Entwurf des Bundesverkehrswegeplans 2030, der im April bundesweit für großes Interesse, zum Teil auch für Aufregung sorgte, zeigt einmal mehr, dass wir sehr aufmerksam sein müssen. Zahlreiche Straßenbauplanungen im Land sollen einen besseren Verkehrsfluss bringen. Die Auswirkungen auf

Natur und Landschaft sind jedoch oft erheblich, wie wir am Beispiel der B8n zwischen Dinslaken und Wesel zeigen. Die Planung sieht vor, die in den 1970er Jahren als Autobahn A59 in die Diskussion gebrachte Bundesstraße 8n zwei- bis vierspurig auszubauen. Bis zu 37 Fußballfelder Flächenverbrauch und massive Beeinträchtigungen u.a. des NSG Mommbachniederung in Voerde müssten dafür in Kauf genommen werden. Der Widerstand dagegen formiert sich auf breiter Front. Nicht nur der NABU, auch zahlreiche Bürger und auch die Stadt Voerde lehnen die Planung ab.

Es wird jedoch noch ein weiter Weg sein. Dafür brauchen wir wieder einmal Ihre Unterstützung! Nur ein starker Verband kann sich für den Naturschutz stark machen. Unterstützen Sie uns und seien Sie aufmerksam für den Naturschutz!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer.

Ihr FRANK BOSSERHOFF ■

40 Jahre NABU Krefeld/Viersen

Jubiläums-Fahrradtour durch NABU-Schutzgebiete

Samstag, 2. Juli 11 Uhr

Treff: Krefeld, Parkplatz Langendyk/Flünnertzdyk

anschließend gemütliche Einkehr in der Waldschenke in St. Hubert

Alle Details finden Sie auf Seite 27.

So erreichen Sie uns:

Redaktion NATURSPIEGEL

Tackebenden 1, 41372 Niederkrüchten

naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

www.nabu-wesel.de

www.nabu-krefeld-viersen.de

Impressum

Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.
Talring 45, 47802 Krefeld und
NABU Kreisgruppe Wesel e.V.
Freybergweg 9, 46483 Wesel

Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld
DE72 3205 0000 0057 0011 90
BIC SPKRDE33

Redaktion

Frank Boßerhoff, Uwe Heinrich,
Peter Kolshorn (verantwortlich)
und Hans Palm

Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackebenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

Ständige Mitarbeiter

Norbert Gries, Daniel Hubatsch,
Markus Hubatsch, Silvia Peerenboom
und Barbara Thomas

Das Redaktionsteam behält sich vor,
Artikel zu kürzen. Für namentlich
gekennzeichnete Artikel zeichnet der
Verfasser verantwortlich. Diese müssen
nicht die Meinung des NABU oder
der Redaktion wiedergeben.

Bildredaktion

Peter Kolshorn

Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leser-
briefe an die Redaktionsanschrift.

Anzeigen

HABICHT+PARTNER

Schreberstraße 42, 47800 Krefeld
Telefon 02151 594817
mail@knuthabicht.de
www.habichtundpartner.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2015.

Gestaltung und Litho

HABICHT+PARTNER

Schreberstraße 42, 47800 Krefeld
www.habichtundpartner.de

Produktion – Auflage 9.600 Stück

Heilpädagogisches Zentrum
Krefeld – Kreis Viersen gGmbH
Heinrich-Horten-Straße 6b
47906 Kempen · www.hpz-krefeld.de

Erscheinungsweise

Der NATURSPIEGEL
erscheint viermal im Jahr.

Bezugspreis

Bezugspreis für vier Ausgaben 10 Euro
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und
Porto; Einzelpreis 3 Euro
Abonnementsbestellungen bitte an
den oben aufgeführten Herausgeber
Für Mitglieder des NABU Bezirksver-
band Krefeld/Viersen e.V. und der
NABU Kreisgruppe Wesel e.V. ist der
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld



NABU-Naturdetektive
im Kreis Wesel

6

Kinderseite

21



Kiebitzerfassung
im Kreis Viersen

22

Nächster Redaktionsschluss
für Heft 4/2016: 15. Juli
für Heft 1/2017: 15. Oktober



Bunte Osterfeier
auf dem Naturschutzhof

18

Brutvogelmonitoring in
der Normallandschaft

23



Editorial 2

Nachrichten aus der Region

Einladung zum EcoTop 2016 4

NABU aktiv

Mitgliederwerbung
mit Nadine Kretschmar 5

NABU-Naturdetektive im Kreis Wesel 6

Blumenwiese „Schwafheimer Meer“ 7

NABU lehnt viele Straßenbauprojekte ab ... 9

Gemeinschaftsaktion
mit Luftsportverein 10

Kopfweidenaktion mit Flüchtlingen 11

NABU und Integration..... 12

Mailverteiler 12

Neue AG Wald und Baumpflege 13

Projekt „Unser grünes Grefrath“ startet . 14

Sondereinsatz der Feuerwehr 14

Amphibienschutz rund um Burg Uda 15

Turmfalken-Webcam in Grefrath 15

Vogelbeobachtung am Königshüttensee 16

Kräuterhexen-Termine 16

Umgestaltung des
Naturschutzhof-Bauerngartens 17

Bau des Schafsauns ist geschafft! 18

Buntes Osterferienprogramm 18

Start für Schmetterlingsinsel..... 19

Neugierde wecken..... 20

Naturschutzseite für Kinder 21

Naturbeobachtungen

Kiebitzerfassung im Kreis Viersen 22

Brutvogelmonitoring
in der Normallandschaft 24

Vogel-Highlights 26

NABU-Jubiläums-Tour 27

NABU-Terminkalender

Kreis Wesel 28

Krefeld/Kreis Viersen 29

NABU-Adressen

Kreis Wesel 30

Krefeld/Kreis Viersen..... 31

Einladung zum EcoTop 2016

Am Samstag, 24. September findet der EcoTop 2016 statt. Zu diesem grenzüberschreitenden Symposium zu Natur und Landschaft im Naturpark Maas-Schwalm-Nette sind alle Interessenten herzlich eingeladen. Nun schon zum neunten Mal treffen sich niederländische und deutsche Naturkundler und Naturfreunde, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Zentrales Thema des EcoTop 2016 ist

**„Säugetiere in der Grenzregion
um den Nationalpark
De Meinweg“.**

Das vorläufige Programm enthält am Vormittag Vorträge unter anderem zu Säugetieren auf der Grünbrücke A 52, Erfahrungen mit Wildschweinen, Ausbreitung des Bibers, Kleine Marder und andere bemerkenswerte Säugerarten. Auch die

Schleiereule als Lieferant von Säugetiernachweisen steht auf dem Programm.

Nachmittags gibt es traditionell Exkursionen in verschiedene Naturgebiete. Danach klingt der Tag mit einem gemeinsamen Umtrunk aus.

**Der EcoTop findet statt im
Landgoed Kasteel Daelenbroeck,
Kasteellaan 2,
NL-6075 EZ Herkenbosch
Zeit: 8:45 bis 17:30 Uhr.**

Der EcoTop findet in deutsch und niederländisch statt. Aufgrund der Sparmaßnahmen der Provinz Limburg ist die Teilnahme am Ecotop erstmals nicht gratis. Die Veranstalter sehen sich gezwungen, einen Kostenanteil von 5 Euro pro Teilnehmer zu berechnen, um die gewohnte Versorgung mit Kuchen, Lunchpaket, Um-

trunk und Bustransport leisten zu können. Bezahlen können Sie vor Ort beim Ecotop.

Anmeldung bis 15. September unter www.meinweg-ecotop.de. Ab Mitte Juli ist dort auch das vollständige Programm einzusehen. Weitere Infos bei peter.kolshorn@bsks.de

Wir hoffen, Sie am 24. September begrüßen zu dürfen.





Baubiologie Geiger

Markus Geiger
Baubiologe IBN

47918 Tönisvorst
02151.701444
www.baubiologie-geiger.de
baubiologie.geiger@t-online.de

Baubiologische Planung und Gutachten

- Arbeitsplatzuntersuchungen
- Baufeuchte, Schimmelpilzanalytik
- Schadstoffanalytik
- Sanierungsbetreuung
- Thermografie

LESE ZEI CHEN

Buchhandlung

Emscherstraße 213
47166 Duisburg 02 03-56 00 67

www.lesezeichen-hamborn.de

Mitgliederwerbung mit Nadine Kretschmar

Die Hünxerin Elizabeth Basten – hier mit unserer Werberin Nadine Kretschmar am NABU-Stand – ist eines der neuen Mitglieder, gemeinsam mit ihrem Mann Bernd und den Töchtern Stella und Marlene.
Foto: Rainer Rehbein



Einen halben Tag lang warben Nadine Kretschmar und Rainer Rehbein im Hünxer Ortsteil Drevenack am NABU-Stand um Mitstreiter für den Naturschutz. Die Bilanz des Tages kann sich sehen lassen, denn der NABU im Kreis Wesel hat nun 15 neue Mitglieder.

Vor allem ganze Familien informierten sich über den vielfältigen Einsatz der freiwilligen Helfer, so dass insbesondere die Arbeit mit Kindern im Mittelpunkt stand. Wie gut, dass der NABU schon vorausgedacht hat

und unbedingt eine Kindergruppe in Hünxe gründen will.

RAINER REHBEIN ■

Dafür suchen wir allerdings noch ein bis zwei Freiwillige, die bereit sind, an den Wochenendkursen teilzunehmen und damit die Ausbildung zum Jugendleiter zu absolvieren. Mehr dazu auf unserer Internetseite www.NABU-wesel.de.

INGENIEURBÜRO
EUKON

- Ökologisch orientierte Haustechnik,
- Solartechnik,
- Regenwassernutzung,
- Kraft-Wärme-Kopplung,
- kontrollierte Wohnraumlüftung,
- Energie- und Sanierungskonzepte,
- technische Gebäudeplanung,
- Blower Door,
- Vor-Ort-Beratung ...

**Nutzen Sie
unsere Energie**

BERATEN ... PLANEN ... REALISIEREN

Nicht erst seit der Ökosteuer ist es wichtig, mit unser aller Energie sorgsam umzugehen. Deshalb lassen Sie sich von uns beraten, wenn Sie – der Umwelt und Ihrem Geldbeutel zuliebe – Energie effektiv nutzen wollen.

MOERSER STRASSE 162 ... 47803 KREFELD
TELEFON 02151-317230 ... TELEFAX 02151-311529
E.MAIL INFO@EUKON.DE ... WWW.EUKON.DE



ERGO
Versichern heißt verstehen.

**In die eigene Zukunft
investieren und von
Steuervorteilen profitieren.**

Senken Sie Ihre Steuerlast mit unserer BasisRente. Sprechen Sie uns an:

ERGO Victoria
Subdirektion Thomas Stachelhaus
Uerdinger Str. 570, 47800 Krefeld
Tel 02151 595978, Fax 02151 599923
www.thomas.stachelhaus.ergo.de

Sommerferienprogramm: Sechs 5-tägige Veranstaltungen

NABU-Naturdetektive im Kreis Wesel

Los geht es in der ersten Ferienwoche in Voerde am Schießstand Wohnungswald in Möllen mit dem Thema „Abenteuer Wald“. In Dinslaken am ehemaligen Haus am Stapp startet zum Thema „Abenteuer Bach“ die zweite Ferienwoche. In der dritten Woche geht es um „Abenteuer Vögel und Baumwesen“ im Naturschutzzentrum in Neukirchen-Vluyn an der Tersteegenstraße. Die Veranstaltungen kosten jeweils 69 Euro pro Kind. NABU-Mitglieder zahlen nur 50 Euro. Geschwisterkinder bezahlen bei allen Veranstaltungen den gleichen Preis.

Nach einer Pause in der vierten Ferienwoche geht es in der fünften Woche in Alpen in der Gemeinschaftsgrundschule Veen mit dem Thema „Abenteuer Lebensräume erforschen“ weiter. Die Besonderheit in Alpen ist, dass die Reihe traditionell vom Alpeiner Ortsverein Bündnis 90/Die GRÜ-

NEN gesponsert wird. Daher zahlen Kinder und Jugendliche hier nur 39 Euro. NABU-Mitglieder zahlen sogar nur 30 Euro.

Die beiden letzten Veranstaltungen finden zeitgleich in Xanten und Wesel in der letzten Ferienwoche statt: In der NABU-Naturarena in Bislich „Auf dem Mars“ läuft das „Abenteuer Kreative Holzwerkstatt“ jeden Tag von 10:00 bis 13:30 Uhr. In Xanten Hees geht's um das Thema „Abenteuer NABU-Mitmach Wald“. Start ist hier jeweils der Parkplatz am Philosophenweg. Nur am Mittwoch startet die Veranstaltung vom Naturforum Bislicher Insel.

Außerdem wird es noch jeweils zwei Einzelveranstaltungen am Abend in Dinslaken zum Thema Fledermäuse und in Xanten zum Thema Steinkäuze geben.

Details finden Sie – wie gewohnt – auf unserer Internetseite unter www.nabu.de.

Nach dem großen Zuspruch der 4-tägigen Blockveranstaltungen der Naturdetektive im vergangenen Jahr haben wir unser Sommerferienangebot komplett umstrukturiert und bieten in diesem Jahr insgesamt sechs 5-tägige Blockveranstaltungen für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren an. Diese dauern täglich dreieinhalb Stunden und gehen immer von montags bis freitags jeweils von 10:00 Uhr bis 13:30 Uhr.

Naturerlebnispädagogin Petra Sperlbaum zeigt den Kindern Pflanzen, aus denen man Naturfarben herstellen kann.



An der Seilwinde zwischen zwei Bäumen haben die Kinder viel Spaß.
Fotos: Peter Malzbender

NABU-Wesel.de/naturdetektive.jsp. Hier kann man sich auch bequem über das Online-Modul anmelden.

„Die Blockveranstaltungen haben sich sehr bewährt“, so Vorstand Peter Malzbender, „weil die Kinder mehr Zeit für spannende Naturerfahrungen haben. Wir wollen mit dieser Form des Angebotes den Kindern, aber auch den Eltern entgegenkommen und ein ausführlicheres Programm anbieten. Es ist uns in diesem Jahr gelungen, über den Kreis Wesel verteilt ein umfangreiches Programm für die kleinen Forscher und Entdecker auf die Beine zu stellen. Es umfasst Entdeckungen auf der Wiese, im Wald und am Wasser“, so Malzbender weiter.

Die Kinder können sich auf einiges freuen: die kleinen Forscher werden als blinde Raupe ihre Sinne schärfen, beim Bau von Laubhütten Ge-

meinschaft erleben, unsichtbar werden, Tiere beobachten und Spuren lesen, den Geschmack von Waldsauerklee auf der Zunge zergehen lassen oder auf einer selbst gebauten Seilbahn von Baum zu Baum schwingen und noch vieles mehr. Die Blockveranstaltungen werden von Petra Sperlbaum, Carola de Marco, Dieter Schneider, Sylke Döringhoff und Marcel Wirth durchgeführt, die allesamt erfahrene Naturerlebnispädagogen sind. Die Fledermausexkursionen in Dinslaken werden von Sandra Meier geleitet und die Steinkauzexkursionen in Xanten von Gerd Böllerschen und Karl-Heinz Alshut. Da auch dieses Jahr zum Redaktionsschluss bereits drei Veranstaltungen ausgebucht sind, gehen wir davon aus, dass wir mit der Art der Veranstaltungen voll im Trend liegen, und auch im nächsten Jahr weitere Orte im Kreis Wesel und zu-

sätzliche Termine bzw. Veranstaltungen anzubieten versuchen.

FRANK BOSSERHOFF ■

Helfer gesucht!

Für die Unterstützung der Referentinnen und Referenten bei den Veranstaltungen und als zusätzliche Begleitung für die Kinder suchen wir noch freiwillige ehrenamtliche Helfer. Haben Sie Spaß im Umgang mit Kindern und genügend Zeit (möglichst eine ganze Woche)? Dann melden Sie sich in unserer Geschäftsstelle in Wesel: 0281 1647787 oder unter info@NABU-Wesel.org.

„Schwafheimer Meer“ bekommt eine Blumenwiese

Die Erweiterungsfläche ist größtenteils geprägt durch Wiesen- und Weideflächen. Die Biologische Station im Kreis Wesel e.V. – Ansprechpartnerin ist Sabine Engler – berät und begleitet Wiesen- und Weidebesitzer beim Umgestalten dieser Flächen in artenreiches Grünland. Artenarme, ausschließlich aus Gräsern bestehende Bestände sollen in artenreiches Grünland mit heimischen Wiesenkräutern verwandelt werden. Sabine Engler hat im Auftrag der LINEG (Eigentümer einiger Flächen im Naturschutzgebiet) ein Entwicklungskonzept für die Grünlandparzellen erstellt. Elf Flächen wurden untersucht und die Vegetation kartiert. Rote Liste-Arten, wie der Wiesen-Storchschnabel und der Große Wie-

Mit Inkrafttreten des Landschaftsplanes für den Raum Kamp-Lintfort/Moers/Neukirchen-Vluyn am 14.08.2013 ist das bis dahin knapp 17 ha große Naturschutzgebiet „Schwafheimer Meer“ durch Erweiterung in nordwestlicher Richtung um gut 14 ha auf nunmehr 31 ha vergrößert worden. Es handelt sich um den Bereich zwischen „Schwafheimer Weg“ und dem „Grafschafter Rad- und Wanderweg“.

senknopf wurden punktgenau verortet und in einer Karte vermerkt. Beide Arten gelten im Niederrheinischen Tiefland als gefährdet. Beim Wiesenknopf-Bestand in diesem Naturschutzgebiet handelt es sich um das größte Vorkommen im Kreis Wesel. Leider ist auch hier ein Rückgang des Bestandes zu beobachten.

Bezüglich der Flächen wurden ihre Nutzung (Mahd oder Beweidung) und die Art und Menge der Düngung ermittelt und in Bezug auf das Ent-

stehen oder Verhindern von artenreichem Grünland hin bewertet. Anfang 2015 wurden nun zwei artenarme Grünlandflächen für die Einsaat einer artenreichen Wiese ausgewählt. Da die Umgestaltung von Flächen in einem Naturschutzgebiet stattfinden sollte, wurde diese Maßnahme ebenfalls mit der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Wesel abgestimmt. Am 21.08.2015 wurde die Maßnahme durchgeführt. Die beiden ausgewählten Flächen – eine parallel zur



Vorbereitung der Flächen

Wasserfläche am Schwafheimer Weg und eine Fläche im Erweiterungsgebiet – wurden gepflügt und gegrubbert. Größere Steine und andere Fremdstoffe von Hand abgesammelt. Dabei wurde auch ein altes Hufeisen gefunden, welches an den Zaun genagelt wurde und hoffentlich viel Erfolg für den Ausgang des Projektes verheißt. Die Aussaat des Saatgutes wurde von Hand vorgenommen und möglichst gleichmäßig auf den Flächen verteilt. Es wurde streng darauf geachtet, dass das Saatgut von regionalen Pflanzen stammt, damit es optimal an die Anforderungen und Bedingungen im Kreis Wesel angepasst ist.

Das Pflügen und Grubbern der alten Wiesenfläche stellt natürlich einen Eingriff in die Natur und in die bisherigen Pflanzengemeinschaften der alten Wiese dar. Die einmalige Maßnahme ist aber nötig, damit sich die Saat gut entwickeln kann und aus dem artenarmen Ausgangsbestand bald eine Wiese mit vielen typischen Wiesenkräutern, wie dem gelben Wiesen-Pippau, der violetten Flockenblume und der bekannten weißgelben Wiesen-Margerite entsteht. Zwischen den Gräsern könnten auch bald die dunkelroten Blütenköpfe des am Niederrhein selten gewordenen Großen Wiesenknopfs zu finden sein. Sabine Engler von der Biologischen Station Wesel, der NABU Moers/Neukirchen-Vluyn und auch die LINEG sind sehr gespannt darauf, wie sich die neuen Wiesen mit den neuen Pflan-

zengemeinschaften entwickeln werden.

Es wird wohl noch ein paar Jahre dauern, bis alle Wiesenpflanzen in Erscheinung treten und bis sich ein richtiges Wiesengefüge bildet. Zurzeit sind noch recht viele Acker-Wildkräuter und weniger Wiesenpflanzen vorhanden. Dies wird sich aber im Laufe des Jahres mit der Aufnahme der Wiesenmahd ändern. Eine zweimalige Mahd im späten Frühjahr und im Spätsommer wird nötig sein, um die Wiesenvegetation zu entwickeln und langfristig zu erhalten. Eine besondere Wiesenpflanze, ein Frühlingsbote, steht aber heute schon auf den neu angelegten Wiesenflächen in Blüte. Es ist die Wiesen-Schlüsselblume, die aufgrund ihrer Gefährdung „Blume des Jahres 2016“ ist.

Der Verlust von artenreichen Wiesen und Weiden in unserer Kultur-



Beschilderung der Blumenwiese

landschaft ist zurzeit ein aktuelles Thema. Selbst Grünlandpflanzenarten gelten mittlerweile als gefährdet. Viele Vögel und Insekten sind auf die vielfältige Vegetation von artenreichen Wiesen und Weiden angewiesen. Nach aktuellen Informationen ist der Bestand von Insekten um 80 Prozent gesunken.

Wenn dieses Projekt erfolgreich sein wird, werden hoffentlich weitere Flächen folgen.

ANDREA SCHWENKE,
SABINE ENGLER ■



v.l.n.r.: Esther Akkerman (Praktikantin Biologische Station), Sabine Engler, Karl Heinz Hartmann, Erich Hackenbracht
Fotos: Andrea Schwenke

NABU lehnt viele Straßenbauprojekte ab.

Viel zu kurze Frist

Anfang Mai endete nach einer nur sehr kurzen Frist von wenigen Wochen die Beteiligungsfrist zum Entwurf des Bundesverkehrswegeplanes 2030. Der NABU NRW hat eigenen Angaben zufolge zu fast allen landesweit circa 300 Straßen-Projekten Bewertungen zu „Bedarf“, „Alternativen“ und „Umweltfolgen“ vorgenommen sowie eine „Forderung“ zur Streichung oder Verbleib eines Straßenbauvorhabens im BVWP in das Verfahren eingebracht.

Auch die NABU-Kreisgruppe Wesel hat sich mit einer eigenen Stellungnahme beteiligt. Aufgrund des Umfangs (allein im Kreis Wesel ging es um gut ein Dutzend Straßenbau-Planungen) und unserer eingeschränkten Kapazitäten, haben wir nur zu einer Planung eine sehr umfangreiche und zugleich ablehnende Stellungnahme verfassen können.

► 14,9 km Bundesstraße B8n für 109 Mio. Euro

Eines der gut ein Dutzend Straßenbau-Projekte im Kreis Wesel ist die Ausbauplanung der Bundesstraße 8 zur B8n. Die vorgelegte Planung der B8n sieht vor, circa 15 km Bundesstraße zwischen Dinslaken und Wesel für ca. 110 Mio. Euro als zwei- bzw. vierspurige Bundesstraße neu bzw. auszubauen. Da die Trasse u. a. das

Der NABU Wesel bemängelt die zu kurze Frist für die Öffentlichkeitsbeteiligung zum Bundesverkehrswegeplan 2030.

Naturschutzgebiet Mommniederung in Voerde, aber auch den Wohnsiedlungswald zwischen Dinslaken und Voerde sowie mehrere Landschaftsschutzgebiete und auch sogenannte § 62er Biotope stark beeinträchtigt, lehnt der NABU die vorgelegte Planung vollständig ab.

Im Sprachgebrauch unserer Stellungnahme heißt es da beispielsweise „Die geplante Trassenführung würde Natur und Landschaft nachhaltig und irreparabel schädigen. Viele der angesprochenen Schutzgebiete werden durch den Trassenverlauf zerschnitten, was zu einer nachhaltigen Unterbrechung des Biotopverbundes zwischen den Lebensräumen der Niederterrasse und der Rheinaue führt.“

► Planung aus den 1980er Jahren: Ausbau der A 59 bis Wesel

Bereits in den 1980er Jahren gab es Planungen, die A 59 bis Wesel fortzuführen. Damals gab es bereits eine Bürgerinitiative gegen die Weiterführung der A 59 bis Wesel, sodass diese seinerzeit in Walsum endete. Die damals ins Auge gefasste Trassenplanung ist anscheinend aber doch nicht endgültig begraben worden, sondern

wurde im Rahmen der Bundesverkehrswegeplanung 2030 wieder aktiviert. Leider mit erheblichen Nachteilen für Natur und Umwelt. Zum Glück sieht das auch die Stadt Voerde so. Sie lehnt die B8n ebenfalls ab.

Konkret würde die vorgelegte Planung bedeuten, dass z. B. der Emschermündungsraum, der gerade für viele Millionen Euro renaturiert und umgelegt wird, erheblich beeinträchtigt würde. Hier käme es zur Einschränkung der Entwicklungsmöglichkeiten der ökologischen, wasserwirtschaftlichen und erholungswirksamen Belange im Rahmen der ökologischen Verbesserung der Emscher. Darüber hinaus werden auch die Entwicklungsmöglichkeiten von Lippe-mündungsraum, Mombach, Rotbach und Lohberggraben durch alle vorgelegten Varianten mehr oder weniger stark eingeschränkt. Insgesamt beansprucht die geplante Trasse je nach Variante 31 bis 37 ha Fläche.

► NSG Mommniederung

Im Bereich der Stadt Voerde wäre das NSG Mommniederung besonders betroffen. Hier sind z. B. ausge-



Die B8n würde direkt durch das Naturschutzgebiet Mommniederung geführt werden.



Im Hintergrund ist die Terrassenkante der Aue zu sehen. Genau an dieser Stelle soll die neue Bundesstraße 8n gebaut werden. Fotos: Frank Boßerhoff

dehnte Lerchenspornbestände, Wiesenschaukraut oder Aronstab betroffen. Ebenso etliche Vogelarten wie Steinkauz, Waldkauz, Neuntöter, Schwarzkehlen und Goldammern, aber auch mehrere Fledermausarten, um nur einige zu nennen.

► **Alte Obstwiesenbestände**

Sowohl im Bereich Dinslaken Eppinghoven als auch auf Voerder Gebiet sind im Trassenverlauf sowie unmittelbar angrenzend zahlreiche alte Obstwiesenbestände zu finden. Diese haben eine sehr hohe ökologische Wertigkeit, da hier u. a. der Steinkauz vorkommt. Dieser hat in der Region einen Verbreitungsschwerpunkt.

► **Kreative und intelligente Konzepte für die Zukunft unseres Verkehrs**

Wir meinen, dass es endlich an der Zeit ist, nicht immer nur nach neuen Straßen zu rufen. Es braucht intelligente Konzepte, um den Individualverkehr besser zu regeln. Zunächst muss auf jeden Fall der öffentliche Personennahverkehr deutlich attraktiver gemacht werden. Es sollten Anreize geschaffen werden, auf Busse und Bahnen umzusteigen: günstigere Tarife, mehr Verbindungen, schnellere Taktungen. Dann könnte der Trend umgekehrt werden und die Menschen könnten wieder häufiger aufs Auto verzichten. Aber auch der Ausbau

von Park-und-ride-Parkplätzen, z. B. am Bahnhof in Dinslaken muss vorangetrieben werden. Zu einem Gesamtkonzept für eine bessere Ausnutzung der vorhandenen Straßen und Autos gehört aber sicher auch, dass es zukünftig gelingt, Autos mit mehr als nur einer Person zu besetzen und dass z. B. durch automatisierte Systeme mehr Autos auf die Straßen passen als jetzt.

Das Projekt B8n ist sicher nur ein Beispiel für zahlreiche weitere unsinnige Straßenbau-Projekte überall in Deutschland. Wir müssen Natur jetzt schützen und sollten nicht darauf setzen, noch mehr Straßen zu bauen.

FRANK BOSSERHOFF ■

NABU Grefrath:

Gemeinschaftsaktion mit Luftsportverein



Gemeinsam wurde eine Fläche für den „Bunten Meter“ urbar gemacht.
Foto: Rolf Brandt

Aktiver Flugbetrieb und Naturschutz stehen sich nicht im Weg, sagt der NABU Grefrath. Er startete eine Gemeinschaftsaktion mit dem Luftsportverein Grenzland am Flugplatz Niershorst.

► **Bunte Meter für Stieglitz und Co.**

Der Stieglitz ist als Vogel des Jahres 2016 Botschafter für mehr Artenvielfalt und Farbe in Agrarräumen und Siedlungsbereichen. Bei einer Exkursion mit unserem Kooperationspartner Luftsportverein Grenzland e.V. und Mitgliedern aus dem NABU Grefrath Freundeskreis wurde auf dem Flugplatz nach geeigneten Flächen gesucht, die als Bunte Meter für Stieglitz und Co. in Frage kommen könnten. Zwei Flächen sind dabei für diesen Zweck gemeinsam ausgewählt worden.

Fast 25 Freiwillige von Luftsportverein Grenzland, Grefrather Imkerverein und NABU Grefrath haben



mit einigen Gästen an diesem Tag für den Stieglitz zu Hacke und Spaten gegriffen. Um den Lebensraum für weitere Singvögel, Bienen und Schmetterlinge und vielen anderen Tierarten zu verbessern, ist ein Streifen entlang der über 80 Meter langen Flugzeughalle urbar gemacht worden. Auf ca. 300 m² wird ein Wildblumenstreifen angelegt mit Stieglitz freundlichen Pflanzen aus der Region, Einsaat mit dem vom NABU empfohlenen Saatgut der Firma Rieger und Hofmann und, wenn es klappt, später mit Mäh-

gut einer typisch ausgeprägten Spenderfläche mit reifen Samen.

Für alle Mitmacher war die Urbarmachung der Fläche eine große Herausforderung, für die nötige Energiezufuhr gab es in der Mittagspause aus einem XXL-Suppentopf im Vereinsheim der Segelflieger eine kräftige Portion Rinder-Gemüse-Nudelsuppe.

Die zweite potentielle Bunte-Meter-Fläche liegt westlich am Flugplatz-Rand, parallel zum Wirtschaftsweg An Haus Bruch.

Damit die ca. 4.600 m² große Wiese als Bunte-Meter-Fläche gemeldet werden kann, muss noch mit dem Landwirt vereinbart werden, dass die ca. 4.600 m² gemäß den Regularien nur außerhalb der Brutzeit (März bis Juli) und maximal ein Mal im Jahr gemäht wird.

ROLF BRANDT ■



Fünf große Kopfweiden wurden geschnitten.

Kopfweidenaktion des NABU Willich mit Flüchtlingen

Der NABU-Pflegetrupp schneidet im Gegensatz zu kommerziell arbeitenden Unternehmen, die lange Kopfweidenreihen immer in einer Aktion radikal herunterschneiden, jedes Jahr nur einige Bäume aus einer Reihe. So haben die hier lebenden Vögel, Schmetterlinge und Raupen eine viel größere Überlebenschance. Das Team um Klaus-Peter Michler hatte in diesem Jahr bei uns fünf riesige alte Kopfweiden geschnitten. Die dicken Ruten waren mittlerweile ca. 15 m lang und bis zu 20 cm dick.

Diesmal sollten nicht nur unsere Aktiven mithelfen, daraus einen großen Weidenwall für Tiere, Vögel und Insekten zu bauen, sondern wir sprachen auch Frau von Amern, die Leiterin des Arbeitskreises Fremde (AKF), an. Sie sagte uns kurze Zeit später, dass sich 40 Asylanten gemeldet hatten, die gerne mitmachen würden. Wir einigten uns dann auf 20 Helfer, die wie schon bei der letzten Streuobstwiesen-Aktion fröhlich und

mit ganzem Herzen diese jetzige Kopfweidenaktion unterstützten.

Heinz van den Brock und Herbert Knipprath, die beide einen Sägeschein haben, schnitten aus den abgeschnittenen und am Boden liegenden dicken Ruten zwei Meter lange Stücke, die mit Motorbohrern in ca. 30 Erdlöcher 60 cm tief in den Boden eingelassen wurden. Danach wurde mit den restlichen kleineren Zweigen und Ästen ein 15 m langer Weidenwall aufgefällt. Ein großer Vorteil ist, dass wir dadurch das Schnittmaterial nicht weit transportieren mussten und mit dem Wall – ähnlich einer Benjeshecke – einen guten Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt geleistet haben.

Viel Glück hatten wir mit dem schönen Wetter. So konn-

Unsere diesjährige Weidenaktion fand am Floethbach in Willich-Neersen am „Alten Brückhof“ statt.

ten wir alle gemeinsam unter den aufgebauten Pavillons die heiße Suppe sowie Kaffee und Kuchen genießen und uns richtig über die erfolgreiche Zusammenarbeit freuen. Mit einer herzlichen Verabschiedung und dem Versprechen, wieder einmal eine gemeinsame Aktion zu machen, ging dieser Samstagvormittag zu Ende.

MONICA SANDROCK ■

Die heiße Suppe tat gut. Fotos: Jack Sandrock



Ein starkes Team, das viel Spaß hatte. Foto: Susanne Scherzer-Bartzsch

Integration und praktische Naturschutzarbeit in Nettetal-Breyell

Eine integrative Naturschutzaktion fand am Samstag, dem 24.4. in Nettetal-Breyell statt. Die Arbeitsgemeinschaft Obstwiesenschutz des NABU Krefeld/Viersen hatte zum gemeinsamen Bau von Benjeshecken auf einer Streuobstwiese aufgerufen.

Gemeinsam ging die Arbeit ruckzuck von der Hand.
Foto: Karoline Cremer



Im Winter 2015 konnte ein dringend notwendiger Pflegeschnitt der rund 90 Obst- und Kastanienbäume durch Fördermittel finanziert werden. Bei der Maßnahme entstand reichlich Schnittgut, welches nun in das Gras einzuwachsen drohte. Mit vielen ehrenamtlichen Helfern konnte dieses Schnittmaterial zu mehreren Benjesheckenabschnitten zusammengetragen und verbaut werden. Die Totholzhecke dient als Nist- und Zufluchtstätte für Säugetiere und Vögel und außerdem als Lebensraum für Spinnen und einige Insekten wie z. B. Käfer, Wanzen und Wildbienen.

Unterstützt wurden wir von acht ehrenamtlichen Flüchtlingen unterschiedlicher Nationalitäten (Syrien, Eritrea, Afghanistan), die schon ein wenig Deutsch sprechen können.

Dies wurde von Herrn Vögeding und Herrn Wiegers organisiert, die sich schon länger um Flüchtlinge aus Nettetal und Bracht kümmern. So wurden im März mit etwa zehn jungen Männern drei Natur- und Umwelterkundungen mit der Biologischen Station an den Krickenbecker Seen und in der Hinsbecker Heide durchgeführt. Im April konnten die jungen Männer dann bei einer Führung den Naturschutzhof in Nettetal kennenlernen. Das bei den Aktionen erlernte Vokabular wurde stets im Sprachunterricht vertieft.

Nun wurde diese Form der Integrationsarbeit mit einem größeren praktischen Einsatz im Natur- und Umweltschutz fortgeführt. Das Ziel ist es, die Teilnehmer an hiesige Institutionen und Vereine heranzuführen,

ihnen den Niederrhein näher zu bringen und gleichzeitig praktische Erfahrungen, Sprachanlässe, Eindrücke und Anregungen zu vermitteln. Bei dieser Aktion konnten sie auch nicht ganz so gängige Wörter wie „Pferdeverbisschutz“, „Baumpfähle“ und „Astschere“ lernen.

Sehr dankbar sind wir für die großzügige Spende der Firma AGIS Industrie Service GmbH & Co. KG aus Viersen. Sie stellte die Arbeitskleidung für die Flüchtlinge zur Verfügung, die auch bei künftigen Aktionen genutzt werden kann.

In etwa drei Stunden schafften wir es, sämtliches Schnittgut zu vier Benjesheckenabschnitten zu verbauen. Anschließend stärkten wir uns mit eigenem NABU-Bio-Streuobstapfelsaft und Keksen. Von der Aktion profitierten alle Beteiligten. Es ergaben sich viele persönliche Kontakte durch die Arbeit für den Naturschutz. Alle Teilnehmer konnten sich vorstellen, an weiteren integrativen Naturschutzprojekten teilzunehmen.

Wir bedanken uns bei allen Helfern für ihre tatkräftige Unterstützung!

KAROLINE CREMER ■

Die Gruppe nach vollbrachter Arbeit
Foto: Lisa Bruder



Mailverteiler

Der NABU Krefeld/Viersen möchte künftig über aktuelle Termine, Mitmach-Aktionen und Neuigkeiten aus unserem Gebiet zeitnah und direkt informieren!

Daher bitten wir alle NABU-Mitglieder um ihre E-Mail-Adressen zur Aktualisierung.

Bitte schicken Sie einfach eine Mail mit dem Betreff „Mailverteiler“ an die Geschäftsstelle: info@nabu-krefeld-viersen.de

Natürlich werden die Adressen ausschließlich NABU-intern verwendet und nicht an Dritte weitergegeben!

GABI WEBER ■

NABU Krefeld/Viersen:

Neue AG Wald und Baumpflege

Kontakt:

Markus Rotzal
 Telefon 0202 70556690
 E-Mail markus.rotzal@gmx.de
 Günter Wessels
 Telefon 02162 53745
 E-Mail gwesselsvie@freenet.de

Der Wald, heutzutage meist Forstflächen, erstreckt sich noch in nennenswerter Größe über den Niederrhein. Unsere Vorfahren haben diese Wälder gepflanzt, gepflegt und meist recht speziell genutzt. Noch finden sich besonders schützenswerte Flächen mit über 200 Jahre alten Bäumen, die zum Teil auch von der historischen Nutzung als Stockausschlagwälder/Niederwälder – manchmal mit Kopfbäumen kombiniert – zeugen. Ebenso darunter sind Erlenbrüche, lockere Kiefernbestände oder Laubmischwälder. Eine große Zahl an Kopfbäumen – nicht ausschließlich die wohlbekannteren Kopfweiden – sondern auch Buchen, Eschen, Linden, Eichen und manche andere gehören ebenfalls zu unserer kulturhistorisch geprägten Landschaft am Niederrhein. Vielmehr noch, diese Strukturen können einer hohen Anzahl – auch seltenen – Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum dienen. Letztendlich stellt jeder Baum in seinem Umfeld ein eigenes Ökosystem dar.

► **NABU-Waldflächen**

Der NABU Krefeld/Viersen besitzt rund 25 Waldflächen mit 17 Hektar Gesamtfläche und weitere könnten noch hinzukommen. Unser Interesse ist es, sie naturnah zu entwickeln und zu pflegen. So sollte die Holznutzung

auf der Entnahme einzelner Bäume beruhen, um eine unterschiedliche Altersstruktur und größere Artenvielfalt zu erlangen. Waldränder können durch einen stufenigen Aufbau wichtige Puffer- und Lebensraumfunktionen übernehmen. Kopfbäume benötigen eine der Baumart angepasste und regelmäßige Pflege, damit sie lange erhalten bleiben.

Moderne Baumpflegetechniken dienen dazu, Bäume und Baumumfeld vital und langfristig zu entwickeln, sowohl in der freien Landschaft als auch im urbanen Raum.

Wälder naturnah und unter kulturhistorischen Gesichtspunkten zu erhalten und je nach Standort zu entwickeln, (Kopf-) Bäume an ihrem Standort zu bewahren und historisches und modernes Wissen rund um den Wald und Bäume im Allgemeinen zu sammeln, zu mehren und zu verbreiten, bilden die Arbeitsschwerpunkte der AG Wald und Baumpflege.

Auf der Mitgliederversammlung des NABU Krefeld/Viersen am 11.3.2016 konnte die neue AG Wald und Baumpflege bestätigt werden.

► **Erste Aktion**

Am 19.3. hat bereits die erste ehrenamtliche Pflegeaktion an Kopfbäumen auf dem Naturschutzhof stattgefunden.

den. Durch den Einsatz von fleißigen Helfern, passendem Wetter und einer stärkenden Kartoffelsuppe konnten 32 Kopfeichen und Kopfbuchen eine Nachpflege erhalten. Zusätzlich wurde bei allen Bäumen – die im Jahre 2012 durch uns das erste Mal gepflegt wurden – der Zuwachs in Umfang und Höhe erfasst. Weiter zeichnet sich das Projekt auf dem Naturschutzhof dadurch aus, dass an den Bäumen unterschiedliche Vorgehensweisen der Pflege umgesetzt und verglichen werden. Hierbei konnten bereits weitere Erkenntnisse für die Revitalisierung von durchgewachsenen Kopfbäumen gewonnen werden und Lehrmeinungen aus der Fachliteratur kritisch und praktisch überprüft werden.

► **Weitere Projekte**

Weitere Projekte, die aktuell in Vorbereitung sind, beziehen sich insbesondere auf die Entwicklung und Pflege verschiedener durchgewachsener Niederwaldflächen. Auf einigen Flächen bietet es sich an, nötige Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen über die Vermarktung des anfallenden Holzes zu finanzieren.

Hierzu können sich Holzinteressenten gerne bei uns melden. Weiter freuen wir uns natürlich auch über neue Mitstreiter für diesen spannenden und vielschichtigen Themenkomplex.



.....
 : **Gepflegte Kopfbuchen**
 : **auf dem Naturschutzhof**

.....
 : **Teilweise gepflegter Buchen-**
 : **niederwald in Süchteln**
 : **Fotos: Günter Wessels**

NABU Grefrath: Vielfalt bewahren als Partner der Natur

Projekt „Unser grünes Grefrath“ startet

Der NABU-Grefrath stellt seine Natur- und Artenschutzarbeit 2016 unter das Dach der UN-Dekade Biodiversität, in deren Mittelpunkt das vorbildliche Engagement für intakte Natur- und Kulturlandschaften, einzelne Arten und Lebensräume steht. Mit dem Projekt „Unser grünes Grefrath – Kommune für biologische Vielfalt“ möchte die NABU-Gruppe den Naturschutzgedanken auf kommunaler Ebene stärken und das Bewusstsein hierfür schärfen.

Wie wichtig der Erhalt der biologischen Vielfalt ist, kann in zahlreichen Publikationen und Studien zum Thema nachgelesen werden. Weltweit werden im Rahmen der UN-Dekade Strategien entwickelt, um die Biodiversität zu erhalten und zu fördern. Jetzt kommt es darauf an, diese Strategien auch auf regionaler Ebene umzusetzen. Kommunen sind hierbei wichtige Partner. Sie verfügen über zahlreiche Möglichkeiten, zum Erhalt der biologischen Vielfalt beizutragen und dienen anderen Akteuren und der Öffentlichkeit als notwendiges Vorbild.

Natur erlebbar zu machen, zu bewahren und für kommende Generationen zu sichern, das kann niemand alleine bewältigen.

Die Naturschutzmacher in Grefrath haben in den vergangenen Monaten mit großem Einsatz an einem Konzept zur Umsetzung der übergeordneten internationalen und nationalen Biodiversitätsstrategie auf lokaler Ebene gearbeitet. Unter dem Label „Unser grünes Grefrath – Kommune für biologische Vielfalt“ lädt die NABU-Gruppe nun Verwaltung, Politik und Institutionen ein, gemeinsam für den Artenschutz in der Gemeinde einzutreten. „Ein positives Signal aus der Kommune ist uns wichtig. Nur so haben wir eine Basis, auf der wir kooperativen Naturschutz in der Gemeinde vorantreiben, Fördermittel akquirieren und gemeinsame Projekte zum Erhalt der Biodiversität umsetzen können“, so Rolf Brandt, Leiter der NABU-Gruppe Grefrath und Initiator von „Unser grünes Grefrath“. Erste Ideen, wie beispielsweise die Anlage eines Obstbongerts und eines Bürgerwaldes, hat der NABU bereits entwickelt. Außerdem angedacht sind



Das vielfältige Markenzeichen zum Projekt: „Unser grünes Grefrath“ gestaltet von Dipl.Des. Katharina Kielmann aus dem NABU-Grefrath Freundeskreis

die Einrichtung von Blühstreifen, die ökologischen Bewirtschaftung von Wegrändern und Aktionen zum Schutz und zur Förderung traditioneller, heimischer Gehölze.

ROLF BRANDT ■

Weiterführende Informationen zum Thema Biodiversität:

- Die UN-Dekade: www.undekade-biologischevielfalt.de/
- Bundesamt für Naturschutz: www.biologischevielfalt.de
- Biodiversitätsstrategie NRW: www.umwelt.nrw.de

Die Grefrather Feuerwehr in Aktion für den Turmfalken
Foto: Franz Miertz

Sondereinsatz der Feuerwehr



Wenn die Feuerwehr anrückt, sorgt sie immer für große Aufmerksamkeit. Diesmal kam sie zu einem Sondereinsatz zur Evangelischen Friedenskirche in Grefrath. Unter großem Beifall der kleinen und großen Zuschauer wurde ein Turmfalkenkasten in großer Höhe an den Kirchturm montiert.

Ein großes Dankeschön vom NABU Grefrath und von Pfarrerin Barbara Münzenberg von der Evangelischen Kirchengemeinde geht an die Unterstützer für das Turmfalken-

Ansiedlungsprojekt, an Hans-Josef Ix, Erik Ix und ihren Kollegen von der Freiwilligen Feuerwehr Grefrath für das Anbringen und an Schreinermeisterin Sabine Kreutz für den Bau des Nistkastens.

Die Anpflanzung einer 30 Meter langen Hainbuchenhecke gemeinsam mit der Gartengruppe der Kirchengemeinde ist ein weiterer Schritt der Zusammenarbeit mit dem NABU Grefrath.

ROLF BRANDT ■

Amphibienschutz rund um Burg Uda in Oedt

Mitmachaktion war voller Erfolg

In einer gemeinsamen Aktion sind 100 Meter Amphibienzaun, 25 Meter mehr als im letzten Jahr, zum Schutz von Grasfrosch, Erdkröte und Teichmolch & Co. an der Mühlengasse in Grefrath-Oedt errichtet worden. Bei der Aktion am 20. Februar hat sich eine 13-köpfige Helferschar eingefunden. Die Mitmachaktion war ein voller Erfolg, unser Dank gilt unseren Sponsoren und den fleißigen

Helfern, die trotz Schmuddelwetter kräftig mit angepackt haben!

Flüchtlingsbetreuerin Margit Heinze-Süselbeck animierte drei Flüchtlinge. Hilfreich bei der Kommunikation war eine Amphibien-Info, die bei einem Sprachkurs im Oedter Treff ins Englische und Arabische übersetzt worden war.

Über unseren facebook-Aufruf kam Katharina Jahrling mit zwei Freunden

zur Verstärkung hinzu, Azbi Islami, begleitet von seinem Sohn Arian, brachte als Gartenbau-Unternehmer mit seinem Firmenwagen genug Gerätschaften für alle Helfer mit. Nach zwei Stunden Arbeit gab es zur Stärkung die von Metzgerei Heiß spendierten Frikadellen, für die Flüchtlinge in der Geflügel-Variante.

Und das ist das Ergebnis der Amphibienschutz-Arbeit bis Mitte April, ermittelt von Ulrich Lütke-meier und Karsten Hessler: 180 Amphibien, davon 112 Erdkröten, 53 Grasfrösche und 15 Molche, nach dem Bundesnaturschutzgesetz alles besonders geschützte Arten, wurden aufgenommen, über die Straße gebracht und in Richtung Laichgewässer der Niersaue ausgesetzt. Die 25 Meter lange Zaunverlängerung war besonders effektiv, an dieser Stelle war die Zahl der überfahrenen Tiere immer sehr hoch.

ROLF BRANDT ■



Die Aktiven am Amphibienzaun 2016 rund um Burg Uda
Foto: Franz Miertz

Turmfalken-Webcam auf St. Laurentius in Grefrath

Die Revierkämpfe mit den Dohlen haben die Turmfalken auf St. Laurentius in Grefrath für sich entschieden.

Die Turmfalken-Webcam liefert die spannenden Bilder dazu und gibt für alle Falkenfreunde Einblicke in das aktuelle Familienleben. Mittlerweile (Stand Mitte April) hat das Weibchen fünf Eier gelegt, ab jetzt beginnt die 29-tägige Brutzeit.

Geboren ist die Idee der Webcam-Einrichtung bei der Verleihung der Plakette „Lebensraum Kirchturm“ an die Grefrather Pfarrei St. Benedikt im Anschluss an die Fronleichnam-Prozession im letzten Jahr.

Am 3. März wird die Idee als ambitioniertes, Spenden finanziertes Projekt von einem engagierten Team umgesetzt, mit dabei Peter Schmitz, Technikexperte aus Nettetal, Thomas Türk von der kath. Kirchengemeinde,

Regina Ringpfeil und Karl Groß von der gleichnamigen Buchhandlung und vom NABU Grefrath Karl-Heinz Hengsten, Franz Miertz und Rolf Brandt. Ein ganz besonderer Dank geht an Schreinermeisterin Sabine Kreuzt, die einen notwendigen Kastenbau zur Montage der Webcam gebaut hat.

Die Übertragung der Bilder von der Kirchturmspitze erfolgt über eine Funkstrecke zu einem Laptop in die Buchhandlung von Karl Groß. Über die Funkstrecke lässt sich die Webcam ansteuern, um bei Bedarf Nachjustierungen vorzunehmen.

Alle Naturliebhaber können sich auf weitere eindrucksvolle Turmfalken-Bilder freuen, vor Ort in der Buch-

handlung, auf www.nabu-grefrath.de und www.facebook.com/NABU-Grefrath

Auf St. Clemens in Kaldenkirchen gibt es eine weitere Turmfalken-Webcam. Die Bilder sind zu sehen auf www.schmitz-nettetal.de.

ROLF BRANDT ■



Paarung der Turmfalken
Foto: Karl Groß

Vogelbeobachtung am Königshüttesee

Unter der fachkundigen Leitung von Herbert Weghs, NABU-Urgestein aus Hüls, trafen sich an einem sonnigen, aber kalten vergangenen Samstagvormittag Mitglieder der NABU Ortsgruppe Kempen-St. Hubert-Tönisberg zur Beobachtung von Wintervögeln am Königshüttesee.

Die Wintervogelführung erfolgte unter Leitung von Herbert Weghs (links).
Foto: Jörg Wiedeking von Essen



Der zwischen Krefeld-Hüls, Kempen und St. Hubert gelegene See ist Heimat des Segel-Surf-Club-Kempen e.V. (www.ssck.de). Unter dem Dach des SSCK vereinen sich die Segler und Surfer, die Taucher sowie die Angler. Willi Steffes, der Vorsitzende des Vereins, hatte zu dieser Exkursion eingeladen. Er ist langjähriges Mitglied des NABU und sehr an der Tierwelt und Pflanzenwelt unter und über Wasser interessiert. Als Taucher hat er viele beeindruckende Bilder von Fischen und Unterwasserpflanzen des Sees geschossen.

Mit dem Elektroboot wurde über den See geschippert, sodass die diversen Gänse und Enten aus nächster Nähe beobachtet werden konnten. So entdeckten die Naturfreunde auch ein männliches Exemplar der sehr seltenen Kolbenente in Begleitung zweier Weibchen. Viele Fachgespräche wurden geführt, und Herbert

Weghs konnte aus seinem enormen Erfahrungsschatz interessante Vogelgeschichten erzählen.

Die weitere Kooperation zwischen der NABU-Ortsgruppe und dem SSCK mündete konkret im Projekt der Errichtung einer Eisvogelwand, die noch dieses Frühjahr fertiggestellt werden soll. Weil der Eisvogel bereits häufiger vor Ort oder an anderen ehemaligen Kiesgruben der Region beobachtet wurde, rechnen die „Höhlenbauer“ auch mit seiner Ansiedlung am Königshüttesee. Die Brutkolonie von ca. 40 Uferschwalben am östlichen Damm des Sees im Jahr 2015 belegt, dass ein wirklich erhaltenswertes Entwicklungspotential in dieser ehemaligen Kiesabgrabung liegt. Der SSCK und der NABU werden sich mit vereinten Kräften dafür einsetzen, dass diese Chance in unmittelbarer Nähe zu Kempen erhalten und genutzt wird.

PETER JESKE ■

Kräuterhexen-Termine



Es gibt im weiteren Jahreslauf wieder viel zu entdecken im Reich der Wildkräuter. Der

Zeitpunkt der Reife und der Ernte rückt nun immer näher. Golden wiegen sich die Getreidefelder im Wind, und die Feldfrüchte werden eingebracht. Im Kräutergarten zeigen sich die Kräuter in ihrer vollen Schönheit. Sie haben die Sonnenenergie des Sommers gespeichert, und wenn wir sie jetzt ernten und konservieren, werden wir einen kleinen Vorrat dieser Energie mit in die dunkle Jahreszeit nehmen können.

Die Termine zu diesem Themenkreis:
14. August 2016 ,
11 Uhr bis ca. 14 Uhr
„Maria Himmelfahrt und Kräutersegnen“

Wir wollen den Kräutern unsere Ehrerbietung erweisen, denn der 15. August ist traditionell der Tag der „Kräuterweihe“ oder der „Kräutersegnung“. Anschließend sammeln die Teilnehmer auf dem Gelände des Niederrheinischen Freilichtmuseums Kräuter und verarbeiten sie zu einem „Kraftelixier“ für den Winter.

Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 15 Personen. Anmelden können Sie sich hierzu im Museum unter Telefon 02158 9173-0.

18. September 2016 , ab 10:30 Uhr Erntedankfest im Museum

In Zusammenarbeit mit dem Kreisbauernverband, der Landwirtschaftskammer und den Landfrauen veranstaltet das Niederrheinische Freilichtmuseum ein großes Erntedankfest mit einem attraktiven Bauernmarkt. Auch in diesem Jahr werde ich Ihnen meine im Jahreslauf hergestellten Kräut zubereitungen präsentieren,

und einiges aus der „Hexenküche“ wird zur Verkostung und zum Erwerb bereit stehen. Ich freue mich auf Ihren Besuch in der Scheune der Hofanlage Waldniel neben Kräutergarten und Tante-Emma-Laden.

Der Eintritt ist an diesem Tag bis 13 Uhr frei, danach ist der reguläre Eintrittspreis zu entrichten.

Gerne können Sie auch Ihre individuelle Kräuterführung buchen. Information hierzu finden Sie auf der Internetseite des Niederrheinischen Freilichtmuseums unter „Museumpädagogik/Führungen für Erwachsene“. Buchungen bitte über: Niederrheinisches Freilichtmuseum, Telefon 02158 9173-0

Ich wünsche Ihnen eine schöne, sonnige Sommerzeit.

Herzlichst, Ihre Kräuterhexe
JENNY HENGSTEN ■

Umgestaltung des Naturschutzhof-Bauerngartens

Mitte März 2016 bestätigte die Landwirtschaftskammer NRW leider unsere Vermutung, dass der Buchsbaum im Bauerngarten nicht nur Schäden vom Buchbaumzünsler aufweist, sondern stark mit Pilzen befallen ist.



Im Bauerngarten sind nun neue Beeteinfassungen zu sehen, im Vordergrund verschiedene Weidengeflechte. Foto: Wiebke Esmann

Es handelt sich um zwei verschiedene Pilzerreger: *Cylindrocladium buxicola* und *Volutella buxi*. Die unterschiedlichen Symptome der Schadpilze werden auf www.landwirtschaftskammer.de vom Pflanzenschutzdienst folgendermaßen beschrieben:

„*Volutella buxi*: Von der Spitze beginnendes Absterben ganzer Triebe und Pflanzen. Auf den Unterseiten erkrankter Blätter und zum Teil an Trieben rosaorangefarbener Sporenbelaag.

Cylindrocladium buxicola: An den Trieben dunkelbraune bis fast schwarze Verfärbungen. Auf den Blättern

mitunter runde, hellbraune Flecken mit dunkelbraunem Rand. Blattunterseits bildet sich bei ausreichender Feuchte ein weißer Sporenbelaag. Befallene Blätter vertrocknen und fallen innerhalb kurzer Zeit ab.“

Bereits seit 2014 beobachtet die Landwirtschaftskammer NRW ein starkes Absterben von Buchsbaumtrieben durch Pilzbefall in privaten und öffentlichen Gartenanlagen, in Parks und auf Friedhöfen. Nun hat der Pilz also auch den Naturschutzhof erreicht. Da wir nicht mit Fungiziden spritzen wollen, haben wir den Rat befolgt und die stark erkrankten Pflanzen komplett vernichtet, also

ausgebuddelt und im 10 m² Container zur Heißkompostierung abfahren lassen.

Nun war Platz für Neues, und Christiane Bertrams hat mit Unterstützung von Uli Steinwegs verschiedene Beeteinfassungen mit Weide, Steinen, Holz und Pflanzen geschaffen. Somit werden dem Besucher weitere Ideen für die Gestaltung des eigenen Gartens gegeben.

Wir hoffen, dass im Kräutergarten ein starker Rückschnitt der betroffenen Stellen des Buchsbaumes ausreicht. Um die Verbreitung zu unterbinden, muss das Werkzeug nach der Benutzung desinfiziert werden.

WIEBKE ESMANN ■

vier spitz

Naturkost

Jochen Melles

Moerser Straße 101 | Ecke Moerser Platz
47803 Krefeld
Telefon 02151-654081 | Telefax 02151-654083
e-mail vierspitz-naturkost@arcor.de

WER GRÜN DENKT BAUT AUF ORANGE

LECHNER

HEIZUNG | SANITÄR
☎ 02151 8062-0 | WWW.LECHNER.EU

Bau des Schafsauns ist geschafft!

Wie berichtet veranstaltete im vergangenen Jahr die Sparkasse Krefeld anlässlich ihres 175-jährigen Jubiläums eine große Spendenaktion: 175 Projekte sollten mit je 400 Euro gefördert werden. Das Naturschutzhof-Projekt „Erneuerung des Schafsauns“ landete auf Platz 93 und erhielt eine Spende von 400 Euro.

Die Schafe können wieder weiden.



Bereits im Januar begannen auf der Streuobstwiese am Sassenfeld die ersten Arbeiten. Der marode Zaun wurde abgerissen, indem das Naturschutzhof-Team alle Krampen aus den Pfählen entfernte. Anschließend zog Heinz Schmitz (Förderverein-Vorsitzender) mit Hilfe eines Frontladers den Draht aus der Grasnarbe und lockerte die alten Pfähle.

Im Februar wurden mit einem motorbetriebenen Erdbohrer Löcher für rund 60 neue Eichenspaltpfähle vorbereitet. Daraufhin konnten die Pfähle gesetzt und ein neuer Draht gezogen werden.

Nach rund 100 Arbeitsstunden ist nun der neue Schafsaun fertig gestellt und seit Kurzem grasen die Schafe auf der Wiese.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Sparkasse Krefeld, dem Förderverein und der Familie Lynders, die durch finanzielle Unterstützung und Arbeitsinsatz den Bau ermöglicht haben.

WIEBKE ESMANN ■

Abriss des alten Zauns mit Hilfe von Heinz Schmitz und seinem Trecker
Fotos: Wiebke Esmann



Bunte Osterferien auf dem Naturschutzhof

In den Osterferien nahmen insgesamt rund 100 große und kleine Menschen an einem vielfältigen Programm auf dem NABU-Naturschutzhof teil. Bei Veranstaltungen zum Feldhasen, dem Tierischen Theater, praktischen Laubsägearbeiten und einer Getreideaus-

saat hatten alle viel Freude. Doch nicht nur „Basteleien“ und „Gartenarbeit“ standen an, sondern auch wissenschaftliche Themen wie „Bionik“ brachten wir den Kindern spielerisch und mit Hilfe von Experimenten nahe.

Wir freuen uns, euch bald wieder zu sehen!

Ab dem 3. Juni ist das Sommerferienprogramm fertig.

Euer Naturschutzhof-Team
RUNA DAHMEN (FÖJ) ■



Tierisches Theater
Fotos: Wiebke Esmann



Bau von Musikinstrumenten, mit denen wir den Frühling begrüßt haben.



Bionik: Basteln einer mechanischen Hand aus Pappe, Strohhalmen, Schnüre und Kleber



Hier entsteht um die drei Findlinge herum die Schmetterlingsinsel. Fotos: Monica Sandrock

Mit dem „Schmetterlingsgarten“ im Schlosspark Neersen möchte die NABU-Gruppe Willich einen weiteren Naturraum für Schmetterlinge, Insekten und Menschen schaffen. Dieser soll eine Ergänzung zu den bisherigen Projekten rund um die NABU-Umweltstation/Eva-Lorenz-Umweltstation sein.

NABU-Projekt im Schlosspark Neersen

Start für Schmetterlingsinsel

Anfang April trafen wir uns am Baustellenschild „Achtung Baustelle – Hier entsteht eine Schmetterlingsinsel“ auf einer 1.000 m² großen Wiesenfläche im Schlosspark Neersen. Diese Fläche, die die Stadt zur Verfügung stellte, war wegen ihrer unterschiedlichen Bodenverhältnisse ideal. Charly Hübner und Udo Hormes vom Geschäftsbereich Stadtplanung und Umwelt der Stadt Willich beteiligten sich von Anfang an bei diesem Projekt mit großer Begeisterung und brachten viele gute Ideen in die Planung ein.

► Crowdfunding

Möglich wurde das Projekt aber erst durch die Volksbank Mönchengladbach, die über Crowdfunding im Internet die Finanzierung ermöglichte. Zudem zahlte sie auf jede eingegangene Spende ab fünf Euro zehn Euro dazu. So konnten wir zusammen mit der Volksbank die erfreuliche Summe von 4.050 Euro erreichen. Alle Spender, die 100 Euro gespendet haben (ein Spender war sogar mit 500 Euro dabei), werden noch eingeladen, ihr Wildbienenhotel als Dankeschön entgegenzunehmen.

► Sponsor

Im Baustoffproduzenten Holcim, der unter anderem Kiesgruben in Willich betreibt, fanden wir einen weiteren Förderer. Andreas Richter, Projektleiter für Renaturierungen Region West bei Holcim Beton und Zuschlagstoffe GmbH, der schon in der Vergangenheit einige unserer Projekte wie Uferschwalben-Wand, Brutten von Austernfischer und Eisvogelwand unterstützte, war bereit zur Hilfe. Holcim wird uns Sand, vier Findlinge je 1,5 Tonnen, Grauwackesteine und Schotter im Wert von 1.700 Euro liefern. Die dunkelgrauen Felsbrocken aus dem sauerländischen Kleinhammer dienen als Wärmespeicher, die sich am Tage aufladen und nachts die Wärme abgeben. Ein nährstoffarmer Schottergarten ist ebenfalls geplant.

► Es geht los.

Jetzt kann es losgehen. Die Steine werden bald geliefert, dann wird ein Teil der jetzigen artenarmen Wiesenfläche bis zur Wurzelnarbe abgefräst und eine acht bis zehn cm dicke Sandschicht in den Boden eingearbeitet. Danach wird die entsprechende Wild-

blumenwiese eingesät und gewalzt. In Zukunft wachsen dort 62 verschiedene Blumen und Kräuter, wie zum Beispiel Wiesenkerbel, Mauerpfeffer, Natternkopf, Glockenblumen und Schafgabe. Am äußeren Rand der Magerwiese wird ein ca. zwei Meter breiter Saum mit Hochstauden wie Dost, Johanniskraut, Königskerzen und Malven entstehen.

Neben dieser Magerwiese entsteht in Richtung Eva-Lorenz-Umweltstation/NABU-Station eine artenrei-

... v.l.: Andreas Richter (Holcim), Martina Stall (Technische Beigeordnete Stadt Willich), Otmar Tibes (Vorstand Volksbank), Jack Sandrock (NABU), Charly Hübner (Stadt Willich) und Bürgermeister Josef Heyes präsentieren den Plan der Schmetterlingsinsel.



che Feuchtwiese, da es sich dort bereits um einen feuchten Boden handelt. Durch all diese Maßnahmen wollen wir die Artenvielfalt fördern.

Natürlich sollen auch – so wie beim Waldlehrpfad – Lehrtafeln und Pflanzenschilder den Erlebnis- und Lerneffekt für Jugendgruppen und Schulklassen sowie für Erwachsene erhöhen.

Die Gefährdung unserer Natur und Umwelt wird immer offensicht-

licher – weltweit, aber gerade auch vor der eigenen Haustür. Deshalb hoffen wir, durch Anlegen eines Refugiums für den Sympathieträger Schmetterling auf die großen Schwierigkeiten unserer Insekten hinzuweisen. So sind Nachtfalter für Fledermäuse sehr wichtig und die Raupen für unsere Singvögel. Die Dramatik des Insektensterbens ist in der Bevölkerung noch nicht angekommen.

MONICA SANDROCK ■

Folgende Spender bekommen ein Wildbienenhotel:

Monika Deventer, Mathias Thielen, Robert und Ursula Voß, Gisela Lampe, Herbert Dorp, Peter Heuser, Brigitte Dorp, Franziska Grams, Ingeborg Engelke, Paul Mutschiol. Vielen Dank für die großzügige Spende.

Neugierde wecken

Maria Pimpertz ist sehr gerne als NABU-Naturtrainerin tätig. In der Kindertagesstätte „Glückskinder Willich“ führt sie elf Vorschulkinder an spannende Themen aus Natur und Umwelt heran.

So erfuhren die Kinder mithilfe vom aus Stoff genähten Regenwurm „Fridolin“, wie wichtig die Würmer für die Bodenqualität sind. Gemeinsam suchten sie im Außengelände Regenwürmer und setzten sie in ein selbstgebautes Vermarium (lat. vermis: Wurm). So konnten die Eltern mit ihren Kindern für einige Tage den Würmern beim Gängebauen und beim Fressen zusehen. Ziel war hierbei auch, dass die Kinder ein sensibles und respektvolles Umgehen mit kleinen Erdbewohnern erlernten.

Büchern und Bildern? Hierbei halfen Tierpräparate, Sommer- und Winterfelle zum Tasten und Fühlen, viel Kreativität und Bastelarbeiten, auch seitens der Kinder. So bauten sie Biotope für Amphibien mit Naturmaterialien nach, leuchteten eine Fledermaushöhle aus Karton mit ihren Taschenlampen aus und drückten Spuren mit Läufen vom Reh, Damwild und Wildschwein in Gipsmasse.

Auch über das schöne Thema „Die Herrscher der Welt – die Insekten“

konnten die Kinder viel Neues erkunden. Mit Lupen wurden Käfer, Larven, Libellen und Ameisen in ihrem unterschiedlichen Aussehen und Lebensweisen erforscht. Als schöne Ergänzung besuchte der NABU-Ameisenheger Heinz van der Brock die Kita. So hatten die Kinder die Gelegenheit, einem echten Ameisenstaat bei seiner Arbeit im Formicarium zuzuschauen und fanden es ganz toll, dass die Waldameisen als die Polizei und Hüter des Waldes gelten.

► **Aktives Erleben**

Bei dem umfassenden Thema: „Tiere im Winterquartier“ gab es viele verschiedene Bereiche zu erkunden. Welche Tiere fallen in Winterstarre? Welche halten Winterruhe und Winterschlaf? Wie bringt man diese Themen rüber, außer mit guten kindgerechten



Bastelarbeiten zu „Tiere im Winterquartier“; Foto: Peter Pimpertz



Naturtrainerin
Maria Pimpertz
Foto: Monica
Sandrock

► **Erfahrungsaustausch**

Maria Pimpertz ist es wichtig, sich mit ihrer Naturtrainer-Kollegin Elita Grafke über Themen und Materialien auszutauschen. Über ihre Arbeit meint sie: „Ich habe manchmal das Gefühl, dieses schöne Ehrenamt hat mich ‚gefunden! Auch wenn einige Projekte viel Zeit in Anspruch nehmen, so bereichert es mich um viel Wissenswertes aus der Tier- und Naturwelt. Diese Errungenschaften interessant und spielerisch an Kita-Kinder weiter geben zu dürfen, bedeutet mir sehr viel und ich bekomme so viel von den Kindern zurück! Ganz nebenher lebe ich noch meine Kreativität aus.“

Auch das Erzieher-Team der Glückskinder klinkt sich in einige Projekte ein und so werden die Themen zu kleinen erlebnisreichen Ereignissen. So freuen sich alle auf das kommende Projekt: „Vom Ei zum Küken“.

MARIA PIMPERTZ ■



Hallo
Kinder

Freddys

Naturschutzseite
für Kinder

Feldhamster; Fotos: Manfred Sattler



Wildtier des Jahres: Der Feldhamster

Aussehen:	Rücken gelb-braun, Unterseite schwarz; Schnauzenoberseite, Augenpartien und Halsband rot-braun; weiße Flecken an den Seiten, auf der Wange, vor und hinter den Vorderbeinen sowie weiße Füße und Nasenspitze; seltener auch ganz schwarz mit weißen Flecken; kurze Beine und 4 bis 6 cm haarloser Schwanz	Nahrung:	Körner- und Hülsenfrüchte, Klee, Getreide, Knollen, Kohl und Wildkräuter. Aber auch tierische Nahrung wie Regenwürmer, Käfer und sogar Feldmäuse
Größe:	20 bis 35 cm (ohne Schwanz)	Nachwuchs:	2 Würfe pro Jahr mit je 4 bis 12 Jungen
Gewicht:	200 bis 650 g	Alter:	in der Natur bis zu 1 Jahr, in Gefangenschaft bis 4 Jahre
Lebensraum:	bewirtschaftete Felder, bei denen der Grundwasserspiegel max. 1,2 m unter der Oberfläche liegt	Besonderheiten:	Bau unter der Erde mit je einem Ein- und einem Ausgang; bei Gefahr legt er sich auf den Rücken, wenn er nicht mehr in seinen Bau flüchten kann. Dann sieht sein schwarzer Bauch mit den weißen Pfoten wie ein Raubtiermaul aus und verschreckt seine Feinde.
Verbreitung:	von Belgien über Mittel- und Osteuropa sowie die russische Altairegion bis ins nordwestliche China	Weitere Eigenschaften:	Einzelgänger; dämmerungs- und nachtaktiv; hält Winterruhe

Die Überlebenschancen von Feldhamstern

Die Anzahl der Feldhamster ist in den letzten Jahrzehnten so stark geschrumpft, dass sie auf der roten Liste als stark gefährdet eingestuft werden. Im Rheinland wird der Bestand auf nur noch 100 bis 150 Stück geschätzt. Ihr Lebensraum wird immer kleiner, weil sich der Ackerbau verändert hat. Die moderne einseitige Landwirtschaft bietet nicht mehr genügend Nahrung und Versteckmöglichkeiten vor ihren Feinden wie z.B. Greifvögel. Die großen Erntemaschinen stellen eine weitere Gefahr für die Hamster dar.

Auch die immer früher im Jahr stattfindende Ernte macht den Feldhamstern zu schaffen. Die Jungen, die erst im Spätsommer zur Welt kommen, hätten eine größere Überlebenschance, wenn die Felder erst

nach dem 15. Oktober abgeerntet werden.

Die Arbeitsgemeinschaft Feldhamsterschutz setzt sich dafür ein, dass der Feldhamster in Deutschland nicht gänzlich ausstirbt und versucht, mit vielen Projekten die Zahl der Hamster wieder zu erhöhen. Diese Maßnahmen helfen auch anderen bedrohten Tierarten, die diesen Lebensraum bewohnen, z. B. Feldhasen, Rebhühner und Schafstelzen.

Wahrscheinlich kennt ihr einen Verwandten des Feldhamsters, der manchmal als Haustier gehalten wird: den Goldhamster. Dieser ist jedoch nur halb so groß (bis 16 cm) und wiegt nur ein Viertel so viel wie seine wilden Verwandten.

Naturkunst

Wenn ihr im Herbst interessante Dinge, wie Blätter, Stöcke, Hagebutten, Kastanien, Bucheckern oder schöne Steine in der Natur findet, mit denen ihr auch ein Kunstwerk schaffen könnt, schickt uns gerne ein Foto davon.

Naturkunst aus einem Workshop vom Naturschutzhof; Foto: Wiebke Esmann



Kiebitzerfassung im Kreis Viersen

Deutlicher Rückgang

Kiebitze sind auch im ländlichen Kreis Viersen ein seltener Anblick geworden. Schätzungen gehen von etwa 80 % landesweitem Bestandsrückgang seit 1960 aus. Allein von 2009 bis 2014 ist ein Rückgang von 40 % belegt. In den letzten Jahren hat die Abnahme anscheinend noch einmal deutlich an Dynamik zugelegt. Ein Alarmsignal für den Zustand der Vogellebensräume in der intensiv genutzten landwirtschaftlichen Fläche, da es nicht nur den Kiebitz, sondern auch viele weitere, ehemals häufige Vogelarten der Feldflur betrifft, beispielsweise Feldlerche, Grauammer und Rebhuhn.

Auch im Umweltministerium ist dieser dringende Handlungsbedarf angekommen: So wurde aktuell noch im Januar 2016 ein überarbeiteter sogenannter „Kiebitzerlass“ herausgegeben. Dieser soll Handlungsgrundlage sein für den Gelegeschutz brütender Kiebitze auf landwirtschaftlichen Flächen. Wenn Landwirte mit Kiebitzbruten auf ihren Flächen auf eine Bewirtschaftung zeitweise verzichten, bekommen sie eine geringe Entschädigung. Hoffentlich ist es dafür nicht schon zu spät! Außerdem liegt der Teufel wieder im Detail, zwi-

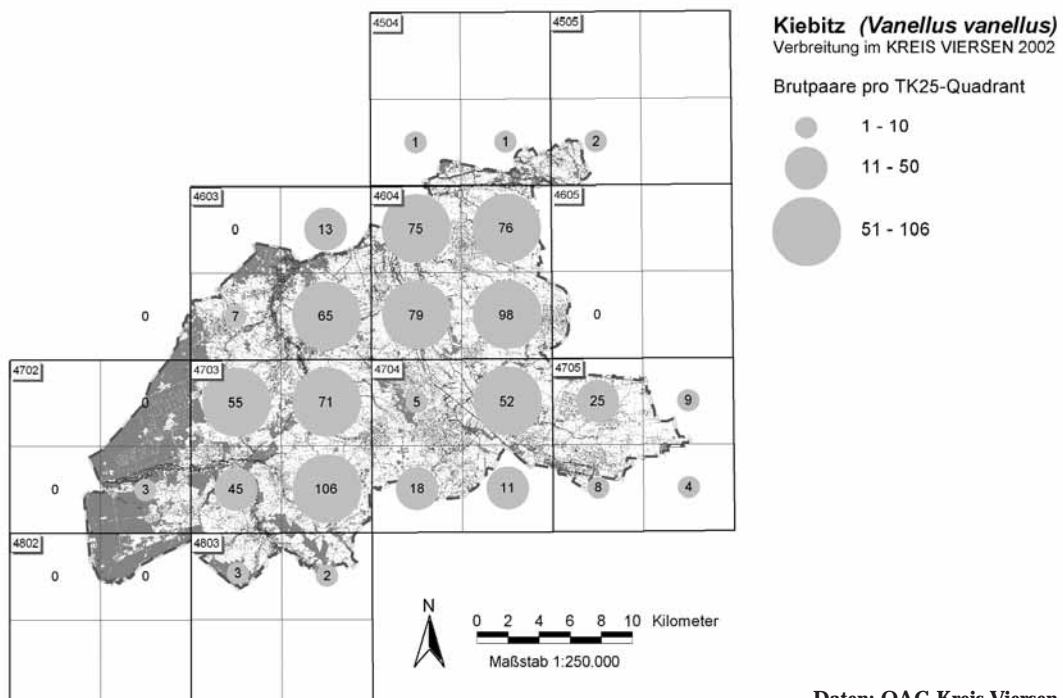
schen Landwirtschaftskammer, unteren Landschaftsbehörden und ggf. Biologischen Stationen sowie den betroffenen Landwirten müssen ausreichend schnell Absprachen zum konkreten Gelegeschutz erfolgen. Und das meistens erst, wenn der Landwirt gerade mit der Bearbeitung der Fläche beginnen will ...

► Ursprünglich Sumpfbewohner

Ursprünglich war der Kiebitz ein Brutvogel der Sümpfe, Feuchtwiesen, Gewässerufer, Moore und Flussniederungen. Mit der Intensivierung der Landwirtschaft haben sich die Bruthabitats des Kiebitzes deutlich verändert. Zunächst bevorzugte er frische Wiesen und Weiden als Brutplatz, seit den 1950er Jahren werden verstärkt Ackerflächen angenommen, inzwischen brüten fast 90 % der landesweiten Kiebitzpopulation dort. Aktuell brütet auch die Mehrheit der im Kreis Viersen vorgefundenen Brutpaare auf Äckern, die im zeitigen Frühjahr noch vegetationslos oder kurzrasig sind. Ein freier Rundumblick ist für den Bodenbrüter ebenso Voraussetzung wie möglichst wenig Bearbeitung der Flächen in der

Brutzeit, die im März/April beginnt. Neben Feldern werden auch andere offene Flächen wie Abgrabungen, Uferbereiche von Baggerseen und anderen Gewässern oder Industriebrachen besiedelt. Wichtig dabei ist, dass die geschlüpften Jungvögel später Nahrungsflächen mit lockerer Vegetation oder offene Feuchtgebiete erreichen können. Dabei ist ein nicht zu dichter Bewuchs wichtig: Ein Durchlaufen der Vegetation muss den Jungvögeln möglich sein sowie das Vorkommen von Bodeninsekten als Nahrungsgrundlage gegeben sein.

In den letzten Jahren wurden immer weniger Kiebitze beobachtet. Es gab auch einige Meldungen von zerstörten Nestern durch z. B. landwirtschaftliche Aktivitäten oder auch durch Störungen wie Spaziergänger mit freilaufenden Hunden oder Katzen in der Nähe von Siedlungen. Darüber hinaus sind schon vor Jahren großflächige Bestandsrückgänge festgestellt worden, konnten aber nur schwer genau dokumentiert werden, da das vorliegende Zahlenmaterial oft nur kleinflächig, regional unterschiedlich und damit nicht direkt vergleichbar war. Dies alles ließ den Kiebitz aktuell zum Mittelpunkt der



Daten: OAG Kreis Viersen

Schutzbemühungen für Feldvögel werden.

► **Erfassung 2014**

So beteiligte sich auch 2014 wieder die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft (OAG) Kreis Viersen unter Koordination der Biologischen Station Krickenbecker Seen an einer aktuellen Kiebitzkartierung. Zuletzt war das Kreisgebiet 2002 durch die ehrenamtlich Aktiven erfasst worden. Die Methoden blieben dabei gleich. So werden nur drei Kartiergänge von März bis Ende April ausgewertet, damit man die Paare, die sich im Laufe des Jahres nach Störungen umsiedeln, nicht doppelt zählt. Unter den ehrenamtlichen Kartierern der OAG wurde der Kreis Viersen aufgeteilt. Leider konnten nicht alle Abschnitte besetzt werden, so wie noch im Jahre 2002 (siehe Karten, n. k. = nicht kartiert).

Die Ergebnisse der Erfassung zeigt die Tabelle: Im direkten Vergleich der in beiden Jahren kartierten Flächen stehen zwei Zunahmen 13 Abnahmen gegenüber. Es ist erschreckend, wie hoch die Abnahme der Kiebitzbrutpaare auch im Kreis Viersen ist. Auf den beiden Karten lässt sich ebenfalls gut die deutliche Abnahme erkennen, auch wenn bei der aktuellen Kartierung weite Bereiche nicht kartiert wurden. Landesweit wurden Bestandsrückgänge von bis zu 80 % festgestellt. Soweit ist es im Kreis Viersen noch nicht, der Rückgang liegt aber auch hier bei mehr als 60 %.

Kartierer der OAG 2014	TK Nr.	Quadrant	Brutpaare 2014	Brutpaare 2002	Bewertung
Hubatsch	4603	2	7	13	Abnahme: 6 BP
Spitzkowsky	4603	3	11	10	gleichbleibend
Thier, Hubatsch, Multhaupt	4603	4	25	65	Abnahme: 40 BP
Jeske, Holthausen, Pleines, Deventer	4604	1	> 9	75	unvollständig
Jeske	4604	2	> 6	76	unvollständig
Deventer, Wittlinger, Jeske	4604	3	22	79	Abnahme: 57 BP
Wende	4702	4	> 1	0	unvollständig
Schmitz, Kolshorn, Lehnen, Spitzkowsky	4703	1	17	52	Abnahme: 35 BP
Multhaupt	4703	2	45	71	Abnahme: 26 BP
Wende, Peerenboom, Makswitat, Michler	4703	3	18	48	Abnahme: 30 BP
Pleines, Schwirk	4703	4	28	106	Abnahme: 78 BP
Deventer, Papke-Herz	4704	1	15	5	Zunahme: 10 BP
Niehaus, Deventer, Devries, Galonska	4704	2	26	52	Abnahme: 26 BP
Otto	4704	3	21	18	Zunahme: 3 BP
Niehaus, Deventer, Devries, Galonska	4704	4	0	11	Abnahme: 11 BP
Sandrock, Otrzonsek, v.d.Brock	4705	1	8	25	Abnahme: 17 BP
Sandrock, Otrzonsek, v.d.Brock	4705	2	0	9	Abnahme: 9 BP
Sandrock, Otrzonsek, v.d.Brock	4705	3	2	8	Abnahme: 6 BP
Sandrock, Otrzonsek, v.d.Brock	4705	4	2	4	Abnahme: 2 BP

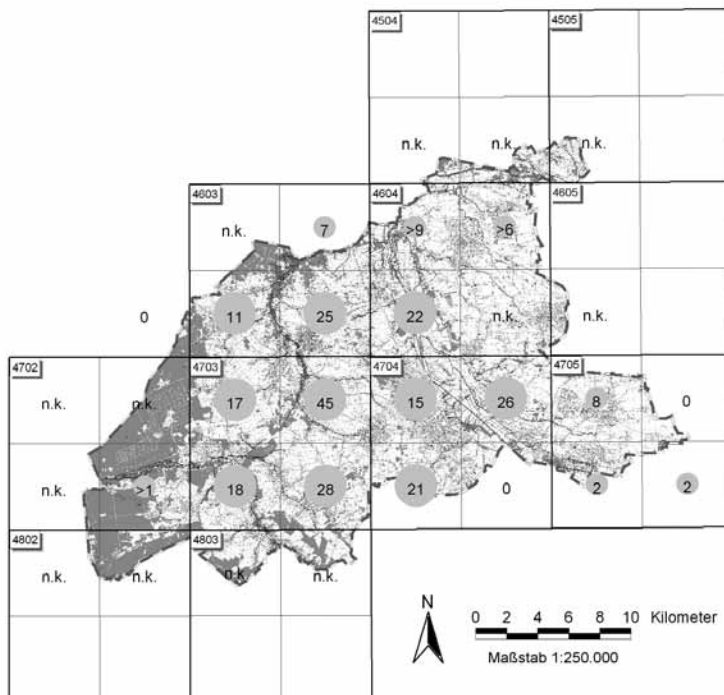
► **Bewertung**

In der Roten Liste des Landes NRW wird der Kiebitz derzeit als „gefährdet“ eingestuft.

Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) stuft den Kiebitz im Tiefland als Art mit ungünstigem /unzureichendem Erhaltungszustand mit abnehmender Tendenz ein. Dabei wird deutlich, dass sich die Abnahme in den letzten Jahren nochmals beschleunigt hat.

Diese dramatische Entwicklung lässt sich auch für die Kiebitze im Kreis Viersen nachweisen. Während 2002 noch in neun Quadranten mehr als 50 Paare gezählt wurden, wurde 2014 in keinem Quadranten mehr diese Brutpaarzahl erreicht.

Die Ursachen dieser Bestandsrückgänge scheinen in den geringen Reproduktionsraten zu liegen, d. h. Kiebitze haben immer seltener Bruterfolg und ziehen nur noch selten erfolgreich Jungvögel auf. Nachdem der Kiebitz auf Grund der großflächig



Kiebitz (*Vanellus vanellus*)
Verbreitung im KREIS VIERSEN 2014

Brutpaare pro TK25-Quadrant

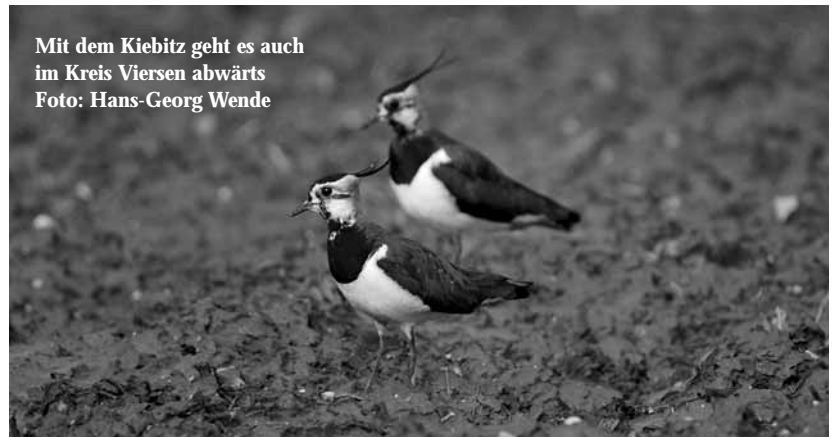
- 1 - 10
- 11 - 50
- 51 - 106
- n.k. nicht kartiert

Daten: OAG Kreis Viersen

verlorengegangenen ursprünglichen Lebensräume auf Ackerflächen zur Brut ausgewichen ist, sind seine Gelege und damit sein Bruterfolg direkt abhängig von der landwirtschaftlichen Nutzung dieser Flächen. Neben der Zerstörung der Gelege durch intensive maschinelle Bearbeitung der Äcker finden dort auch geschlüpfte Jungvögel nur wenig Nahrung, während gleichzeitig die offenen Flächen schneller zuwachsen.

► Erfolge auf kreiseigenen Flächen

Daher führen erfolgreiche Kiebitzpaare im Kreis Viersen ihre auf dem Acker ausgebrüteten Jungvögel oft zu nahe gelegenen feuchten Extensivflächen. Gut zu beobachten ist dies z. B. in der Niersniederung, in den



Naturschutzgebieten Grasheide oder Salbruch. In beiden Gebieten legte der Kreis Viersen als Naturschutzmaßnahme Grünlandblänken an und richtete im unmittelbaren Umfeld eine extensive Beweidung ein. Derzeit ist der ehemals häufige Feldvogel

Kiebitz auch im Kreis Viersen auf Naturschutzgebiete angewiesen, um in der intensiv genutzten Landschaft weiterhin überleben zu können.

Dipl.-Biol. STEFANI PLEINES
Biologische Station
Krickenbecker Seen ■

Brutvogelmonitoring in der Normallandschaft

Deutschlandweit gibt es 1.000 solcher Flächen, festgelegt vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) im Auftrag des Bundesamts für Naturschutz. Von großer Bedeutung ist eine Verteilung auf alle Lebensraumtypen, von Küsten über Moore, Wiesen, Wälder, Gebirge bis zum Siedlungsraum, und natürlich auch die Ackerlandschaft.

Die Fläche wird nicht flächendeckend abgelaufen, denn das würde sehr lange dauern. Stattdessen werden von einer etwa 3 km langen repräsentativen Route früh morgens die Vögel gezählt. Das ganze erfolgt vier Mal in der Brutsaison: im März, April, Mai und Juni. Alle 3 Jahre werden zusätzlich alle Brutvögel flächendeckend erfasst, im Rahmen der Ökologischen Flächenstichprobe (ÖFS) des Landesamtes für Naturschutz NRW.

Im Laufe der Zeit – immerhin habe ich bereits 13 Jahre gezählt – bekommt man einen guten Eindruck, welche Arten mehr oder weniger geworden oder sogar verschwunden sind. Dazu ist es wichtig, dass die

Seit 2004 wird jährlich eine 100 ha große Fläche, also 1 mal 1 km, westlich von Viersen-Dülken auf Brutvögel untersucht. Sie ist die einzige Probefläche dieser Art im gesamten Kreis Viersen.

jährlichen Zählungen immer gleich ablaufen. Diese Bestandskontrolle mit gleichbleibender Methode wird auch Monitoring genannt. In diesem Fall zur Überwachung der Brutvögel in der Normallandschaft.

► Das Gebiet

Wie sieht sie nun aus, diese Fläche? Welche Arten kommen vor und welche Bestandsveränderungen gibt es? Gibt es womöglich auch Gewinnerarten?

Das Gebiet ist zum größten Teil landwirtschaftlich geprägt. Fast 90 % entfallen auf Felder, meist wird dort im Wechsel Winterweizen, Kartoffeln, Möhre und Futterrüben angebaut. Erfreulich ist, dass bisher der Mais nur eine kleine Fläche von unter 1 ha einnimmt. Im Nordosten der Fläche

liegt der Siedlungsbereich der Stadt Dülken, der ungefähr 4 bis 5 ha ausmacht. Eine sehr kleine bäuerliche Hofstruktur (2 Höfe) ohne Weidevieh existiert noch im südlichen Teil. Auf einem weiteren Anwesen stehen parkähnlich alte Stieleichen. Durch das Gebiet verlief früher eine Bahntrasse. Diese wurde aber schon vor meiner Bearbeitung zurückgebaut und war dann ein wertvoller Feldweg. 2014 wurde er zum Radweg umgebaut, asphaltiert und viele Sträucher entfernt (ein paar neue Bäume wurden aber auch gepflanzt!).

► Bestandsveränderungen

Im ersten Jahr der Untersuchung gab es vom Rebhuhn noch 2 Brutpaare (BP), zwischendurch gar keine mehr, nur ein überfahrenes Tier! 2014 konnte ich immerhin wieder 1 BP feststellen.

Verschwunden sind folgende Arten: Turmfalke, Steinkauz, Buntspecht, Rauchschnalbe (früher je 1 bis 2 BP). In der ÖFS-Untersuchung 2016 (inklusive Nachtbegehungen) konnte der Steinkauz erfreulicher-

weise wieder nachgewiesen werden. Auch den Kiebitz hat es erwischt! Hockten 2004 noch 4 BP im Feld auf ihrem Gelege, suchte ich 2014 vergeblich nach dieser Art!

Erstaunlich für mich ist die Entwicklung der Feldlerche. Fand ich 2004 und 2005 nur je 3 BP auf meiner vorgegebenen Route, sangen 2014 sogar 5 Männchen. Die flächendeckende Zählung alle 3 Jahre (ÖFS) belegt dagegen einen deutlichen Rückgang von 23 BP 1999 über 12 BP in 2006 auf 6 BP in 2012. Eine vollständige Erfassung ergibt eben einen genaueren Bestandstrend, ist aber mit einem wesentlich höheren Zeitaufwand verbunden.

Leicht gestiegen sind die Bestände von Goldammer, Mönchsgrasmücke,

Dorngrasmücke, aber nur von je 1 bis 2 BP auf jetzt 2 bis 3 BP.

Eher positiv verlief die Bestandsentwicklung der Ringeltaube. Waren es zu Beginn (2004) nur 4 BP (eventuell durch fehlende Erfahrungen unterschätzt), stieg der Bestand schrittweise an auf 12 BP 2007, sank dann wieder ab und erreichte 2013 sein Maximum mit 13 BP. 2014 ging er aber wieder auf 9 BP zurück.

Bei den meisten häufigen Vogelarten wie Amsel, Buchfink, Kohlmeise, Blaumeise stellte ich keine nennenswerten Veränderungen fest.

Insgesamt brüteten von 2004 bis 2014 genau 40 Vogelarten im Gebiet. Weitere 10 Arten überflogen es oder rasteten hier. An der Zählstrecke liegt ein kleiner Privatteich. Dort in der

Nähe fand ich erstmals 2014 eine Stockentendame mit 11 Jungen.

MARKUS HEINES ■

Weitere Infos gibt es hier:

www.dda-web.de —> Monitoring

Die Feldlerche ist wie überall auch hier deutlich zurückgegangen.
Foto: Hans-Georg Wende



Das Untersuchungsgebiet ist überwiegend landwirtschaftlich geprägt. Foto: Markus Heines

Wussten Sie es schon?

Den **NATURSPIEGEL** kann man auch abonnieren. Das Jahresabo (4 Ausgaben) kostet **10 Euro inkl. Versand**.
Bestellungen an: **NABU-Geschäftsstelle, Talring 45, 47802 Krefeld**
Telefax (0 21 51) 61 87 51
info@nabu-krefeld-viersen.de



„Den Menschen wird nicht etwas erleichtert in der Zukunft, sondern sie müssen Verantwortung übernehmen für sehr viel mehr, als sie gewohnt sind, als sie es getan haben in der Vergangenheit.“

JOSEPH BEUYS

HABICHT + PARTNER

Vogel-Highlights

Wenngleich im Frühjahr viele Karnevalisten im Rheinland aufgrund des schlechten Wetters eine Absage der Züge verkraften mussten, war auf den Vogelzug von **Februar** bis **April** Verlass und er belohnte die fleißigen Vogelbeobachter am Niederrhein mit vielen schönen Beobachtungen.

■ Im Bereich der Bislicher Insel Xanten WES wurde am 10.2. sowie vom 12. bis 13.3. eine farbenprächtige **Rothalsgans** beobachtet (A. Beckmann, V. Eilhard, W. John), während hier am 24.3. eine **Kurzschabelgans** äste (A. Leistikow).

■ Sehr erfreulich waren gleich drei Meldungen einzelner **Zwerggänse**, die unter den Scharen an Blässgänsen nur sehr schwer zu finden sind: am 16.2. bei Bislich-Marwick WES (A. Damschen), am 13.3. am Schied Voerde WES (K. Koffijberg, J. H. van Steenis, K.-P. Mohr) sowie am 14.3. auf dem Rheinvorland bei Büderich Wesel WES (A. Damschen). Letztere stammt aus einem schwedischen Beringungsprojekt.

■ Ein schöner **Eidererpel** schwamm vom 17.1. bis 24.2. auf dem Baggersee Vierbaumerheide Rheinberg WES (J. Bodde, U.-C. Unterberg, F. Ulbrich, E. Klöcker, T. Kamann).

■ Ein treuer Wächter der Bootsanlegestelle der Xantener Nordsee WES war vom 9.2. bis 6.3. ein **Rothalstaucher**, der aus nächster Nähe betrachtet werden konnte (A. Gerhardt, M. Fiebrich, A. Beckmann, C. Kunze, A. Snowdon u. a.). Weitere Beobachtungen betreffen Einzelvögel am Auesee WES vom 13.3. und 8.4. (F. Ulbrich, A. Damschen).



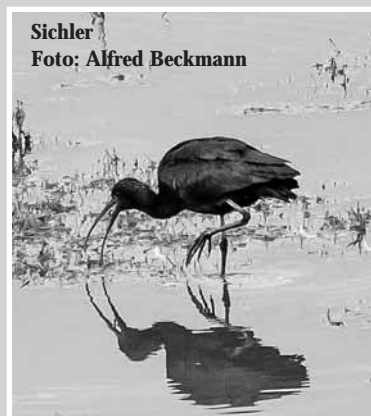
Rothalstaucher
Foto: Angelika Gerhardt

■ Ebenfalls auf dem Auesee tauchten vom 19.2. bis 3.3. bis zu drei **Ohrentaucher** (F. Ulbrich, A. Damschen) und auch auf dem Tendingsee Hünxe WES wurde am 16.2. ein Exemplar beobachtet (K. Koffijberg).

■ Insgesamt drei **Schwarzhalstaucher**-Beobachtungen gelangen von Bislich-Schüttwich WES (3 am 14.3., M. & D. Böing), vom Hinsbecker Bruch Nettetal VIE (einer am 10.4., K. Hubatsch) und vom Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (2 am 18.4., K. Hubatsch, H.-G. Franken, F. Wilmsen).

■ Der **Eistaucher** aus dem Hafengewendebecken, der dort am 2.1. entdeckt wurde, blieb noch bis zum 2.2. hier (F. Wilmsen u. v. a.).

■ Wahrscheinlich aus dem Südwesten Europas erreichte uns ein **Sichler**, der mit einer kleinen Unterbrechung vom 26.2. bis 6.3. auf dem Rheinvorland bei Perrich Wesel WES rastete (K. Koffijberg, A. Beckmann, F. Ulbrich, A. & J. Gerhardt, I. Schwinum u. v. a.).



Sichler
Foto: Alfred Beckmann

■ Nach einem einsamen **Löffler**, der an der Bislicher Insel Xanten WES überwintert hat (2.1. bis 6.2., K. Hubatsch u. a.), erschienen hier am 19.3. die ersten Vögel des Frühjahres. Maximal wurden bereits 18 Ind. (28.4.) gezählt (D. Hubatsch, A. Beckmann, A. Snowdon u. v. a.). Einzelne Löffler wurden auch am Rohrdommelprojekt Nettetal VIE (26.3., B. Böing, R. Josten, T. Daamen) und am Rheinvorland im Or-

soyer Rheinbogen Rheinberg WES (23.4., T. Kamann) entdeckt.

■ „Wie zuhause“ fühlte sich wohl eine **Rohrdommel**, die sich am 16.2. im Krickenbecker Rohrdommelprojekt Nettetal VIE aufhielt (F. Zwiebel). Schöne Beobachtungen bescherte, gleich zwei weitere Dommeln in der Dingdener Heide Hamminkeln WES (8.3. + 20. bis 27.3., E. Klöcker, L. Köhler, C. Fisser, H. Klöcker, M. Steverding, M. Bussen u. a.). Ein weiterer Vogel saß am 18.3. am Ufer des Hinsbecker Bruchs Nettetal VIE (K. Hubatsch).

■ Überraschend war ein sehr früher **Nachtreiher**, der am 15.2. im Schönhäuserpark KR beobachtet wurde (S. Lünger-Leenen). Recherchen ergaben, dass der nahegelegene Krefelder Zoo keine Nachtreiher hält.

■ Ebenfalls sehr früh war ein **Seidenreiher**, der vom 25.2. bis 1.3. auf einer Weide zwischen Sittard und Hilderath MG stolzierte – nach einer Beobachtung von 1999 ist dies der zweite Nachweis der Art für Mönchengladbach (A. Rölkens, H. Bunke, F. Franken, H. Hurtmann, S. Schauerte u. a.).

■ Neben dem am Nierssee Willich VIE erneut überwinterten **Flussuferläufer** (K. & D. Hubatsch, H. Klein, R. Josten) gelang auch eine zweite Winterbeobachtung: einer am 23.2. am Xantener Südsee WES (A. Gerhardt).

■ Nachdem zwei **Zwergmöwen** am 14.4. an der Bislicher Insel Xanten WES auftauchten (I. Schwinum), erschienen am nächsten Tag gleich 22 Ind. am Auesee und blieben bis zum 23.4. (F. Ulbrich, M. Bussen, A. Beckmann, M. Kahl, U.-C. Unterberg, T. Plentz u. a.). Vom 19. bis 20.4. erschien noch einmal ein Einzelvogel an der Bislicher Insel (W. R. Müller, I. Schwinum, R. Landes, F. Ulbrich) sowie eine am 30.4. am Hinsbecker Bruch Nettetal VIE (K. Hubatsch, R. Josten).

■ Eine große Besonderheit stellt eine **Polarmöwe** dar, die sich vom 26.2. bis 29.2. auf dem Rheinvorland bei Perrich Wesel WES zeig-

te – kurioserweise also zeitgleich zum Sichler (K. Koffijberg, A. & J. Gerhardt, I. Schwinum, F. Ulbrich, U.-C. Unterberg)! Die letzte Polar­möwe am Niederrhein wurde im Dezember 1996 nachgewiesen.

■ In der Dingdener Heide Hamminkeln WES hielt sich vom 18. bis 19.3. sowie am 13.4. je eine **Sumpfohreule** auf (H. Bollen, W. R. Müller, H. Glader). Am 19.4. wurde ein weiterer Vogel von den Krickenbecker Seen Nettetal VIE gemeldet (S. Pleines).

■ Ein **Wendehals** machte am 29.4. im Garten von C. Denter in Krefeld-Hüls Rast und stellt die einzige Beobachtung aus diesem Frühjahr am Niederrhein dar.

■ Ein **Schilfrohrsänger** machte am 22.4. direkt an der dritten Beobach-

tungshütte an der Bislicher Insel Xanten WES durch seinen Gesang auf sich aufmerksam (M. Steverding, K. von Dahlen).

■ Erfreuliche 124 **Bergpieper** wurden am 5.3. an ihrem Schlafplatz an den Krickenbecker Seen Nettetal VIE gezählt (K. & D. Hubatsch, S. Peerenboom, P. Kolshorn, T. Traill). Maximal 40 Ind. wurden auch am Schlafplatz in der Dingdener Heide Hamminkeln WES gezählt (E. Klöcker, J. Kremer) und zeigen, dass es sich auch andernorts lohnt, abends auf diese Art zu achten.

■ „Farben sind das Lächeln der Natur“ – das wird sich auch A. Gerhardt gedacht haben, als ihr am 28.4. auf der Vynenschen Wardt Xanten WES eine sattgelbe **Gelbkopf-Schafstelze** vor die Linse kam.

■ Zwar nicht gerade zum farbenfrohen Ausklang der ornithologischen Farbenlehre geeignet, erfreute sich dennoch eine singende **Grausammer** vom 19. bis 22.4. an der Bislicher Insel Xanten WES größerer Beliebtheit (U.-C. Unterberg, R. Landes, A. Beckmann, M. Steverding, K. von Dahlen, I. Schwinum).

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter www.vogel-meldung.de und www.ornitho.de. Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben.

Zusammengestellt von
DANIEL HUBATSCH ■

40 Jahre NABU Krefeld/Viersen

Jubiläums-Fahrradtour durch NABU-Schutzgebiete

Treffpunkt ist am Samstag, den 2. Juli um 11 Uhr am Parkplatz Langendyk/Flünnertzdyk. Die Tour dauert circa 3 Stunden und führt teilweise über Feldwege, ist daher für geübte Fahrradfahrer gedacht. Stationen auf der Tour sind unter anderen:

Die Beinwellwiese, die Geologenwiese mit der seltenen Gewöhnlichen Natternzunge und dem Sumpfergößmeinnicht, der Herbert-Casemir-Wald, wo der Hülser Spinnenforscher Herbert Casemir Anfang der 50er Jahre die als ausgestorben gegotene Zwergkreuzspinne *Theridiosoma gemmosum* entdeckte, die Schafwiese mit ihren vom Aussterben bedrohten Pommerschen Wollschafen, mehrere Obstwiesen, das Kulturdenkmal

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums unseres Bezirksverbands veranstalten wir eine Fahrradtour zu schönen Naturschutzflächen.

Ulmenbusch, wo vor 1950 Entwässerungsgräben zur Nutzung dieser Fläche für die Holzgewinnung angelegt wurden, und schließlich der Limitgraben, wo alte Landwehrgräben zur Verteidigung der Grenze zwischen dem katholischen Kurköln und dem evangelischen Kleve erhalten sind.

Die Tour endet mit einer gemütlichen Einkehr in der Waldschenke in St.-Hubert. Gegen 15 Uhr erfolgt von dort die Heimfahrt individuell oder aber zunächst in der Gruppe zurück zum Ausgangspunkt der Fahrt, dem Parkplatz Langendyk/Flünnertzdyk.

Spendenaufzur zum Erhalt der NABU-Flächen

Die während der Tour besuchten Flächen sind nur eine kleine Auswahl der vom NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen gepflegten Gebiete. Über eine Spende zum Erhalt dieser Natur- und Kulturdenkmäler anlässlich unseres 40-jährigen Jubiläums würden wir uns sehr freuen.

Spendenkonto der „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“
Volksbank Krefeld
IBAN DE88 3206 0362
2020 2020 01

Kreis Wesel

Informationen zu Fortbildungen, Seminaren und anderen Veranstaltungen:

Naturschutzjugend NRW:
www.naju-nrw.de
NRW: www.nua.nrw.de
NABU Kreis Wesel:
www.nabu-wesel.de

Moers

Die Vorträge finden immer am 2. Mittwoch im Monat von Oktober bis April statt. Beginn 19:30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI in Moers, Annastraße 29 a. Wir freuen uns über Gäste. Der Eintritt ist frei.

Informationen:
Tim Hartmann, Telefon
02845 27313

NABU-Naturarena

NABU und Naturgarten e.V. bieten von Mai bis Oktober wieder jeden ersten Sonntag im Monat von 11 bis 17 Uhr die offene Naturarena an. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.NABU-Wesel.de.

3.7., 11:30 und 13:30 Uhr

„Fliegende Edelsteine“ – heimische Tagfalter kennen lernen, Biologie, Ökologie, Situation, Gefährdung – was kann ich tun?

Exkursionen mit W.R. Müller (NABU-Rees)

7.8., 11 bis 17 Uhr

„Vogelparadies Garten“ – alles über eine vogelfreundliche Gartengestaltung, (Falls im Juli

wetterbedingt keine Schmetterlingsexkursion möglich war, wird sie heute nachgeholt.)

4.9., 11 bis 17 Uhr

Familientag in der Naturarena mit Mitmachangeboten für alle Kräutergarten: Wissenswertes über die Welt der Minzen

2.10., 11 bis 17 Uhr

Erntedank in der Naturarena Saatgut alter Gemüsesorten (Arche Noah, Kulturpflanzenvielfalt erhalten), Dekorationen aus Naturmaterialien

Rheinberg

Jeden Sonntag Vogelbeobachtung, bei jedem Wetter!

Vom 1.3. bis zum 30.9. um 7 Uhr, vom 1.10. bis zum 28.2. um 8 Uhr

Ort: Parkplatz hinter der Kirche St. Peter, Rheinberg
Gäste sind willkommen. Wenn vorhanden, bitte Fernglas und Bestimmungsbuch mitbringen.
Weitere Informationen: Karl-Heinz Gaßling, Telefon 02843 60927

Xanten

1.7., 8.7. oder 16.9., jeweils 10 bis 17 Uhr Natur erleben? Natürlich ganz nah! (Seminar)

In dem kostenfreien Seminar werden Naturerlebnisangebote des Naturschutzzentrums auf dem Gelände von St. Bernardin (Wohnanlage für Menschen mit Behinderungen) vorgestellt, Praxisübungen gemacht, und man kann sich über individuelle Fragestellungen austauschen oder sich zusätzliche Tipps und Inspirationen holen. Für die Teilnahme ist eine verbindliche telefonische Anmeldung notwendig. Kontaktdaten: Helga M. Kaczmarek, Telefon 02838 96544; umweltbildung@nabu-kleve.de

19.8., 19:30 bis

21:30 Uhr Fledermausexkursion (Batnight)

Ein NaturErlebnis der besonderen Art
Sie bekommen interessante Informationen zur Lebensweise, zu Besonderheiten und Vorlieben der nächtlichen Flugakrobaten.
Leitung: Werner Fellmann, werfell@arcor.de
Ort: im RVR NaturForum Bislicher Insel, Bislicher Insel 11
Kostenbeitrag: Erwachsene 6 Euro, Kinder 1 Euro.
Anmeldung erforderlich. Bei Regenwetter fällt die Veranstaltung aus.

Weitere Informationen: NaturForum Bislicher Insel, Telefon 02801 988230

Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9, Wesel
0281 962520
info@bskw.de

Da bis zum Redaktionsschluss keine weiteren Termine der Biologischen Station Kreis Wesel für das 2. Halbjahr vorlagen, erkundigen Sie sich bitte direkt unter www.bskw.de.

24.9., 10 Uhr

Zugvögel im Orsoyer Rheinbogen

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Bitte festes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung und Fernglas mitbringen. Eine Anmeldung ist erforderlich!
Leitung: Hans Glader
Treffpunkt: Rheinberg-Eversael, Ortsausgang, ehem. NATO-Straße

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:

25 Jahre Mitgliedschaft

seit 1.7.1991:

Holger Schmitz, Voerde
Johannes Rotter, Rheinberg
Mareike Pickhardt, Rheinberg
Christian Kretschmer, Rheinberg

seit 1.9.1991:

Juliane Voß, Neukirchen-Vluyn
Thomas Braun, Neukirchen-Vluyn
Gudrun Fest, Wesel
Friedrich Fest, Wesel

Krefeld/Kreis Viersen

NABU Brüggen

Sa., 16.7., 14 Uhr Schmetterlingswanderung in den Tackenbenden

Niederkrüchten-Elmpt,
Wanderparkplatz
Tackenbenden (vom ehe-
maligen Zollamt über die
Autobahnbrücke A52)
S. Peerenboom

So., 14.8., 9:30 bis 13 Uhr Die große NATUR- Sinnestour für Groß und Klein

Nettetal-Lobberich,
Windmühlenbruch am
großen Spielplatz
M. Heines

Mi., 17.8., 10 bis 14 Uhr Schlangen und andere Reptilien

Niederkrüchten-Elmpt,
Wanderparkplatz
„Hillenkamp“ (am Ende
der Straße „Kreithövel“)
M. Heines
Anmeldung bei BSKS
erforderlich: Telefon
02153 912909

So., 28.8., 10 bis 16 Uhr Heideradtour

Brüggen-Bracht,
Parkplatz am Ende der
St.-Barbara-Straße
(Eingang zum NSG
„Brachter Wald“)
M. Heines

NABU Krefeld

Sa., 2.7., 11 Uhr „40 Jahre NABU Krefeld Viersen“

Fahrradtour durch
NABU-Schutzgebiete
Krefeld, Parkplatz
Langendyk/Flünnertzdyk
mit anschließender
Einkehr in der Wald-
schenke St. Hubert

Sa., 23.7. NABU-Stand im Krefelder Zoo

Thema: Erlebnisraum
naturnahe Gärten

Sa., 10.9. NABU-Stand im Krefelder Zoo

Thema: Fledermäuse

Ab Di., 13.9. bis 6.12. „Nix wie raus!“ NABU-Kindergruppen am Krefelder Umwelt- zentrum

11 x dienstags, 14:45
bis 16:15 Uhr für 6- bis
8-Jährige und 16:15 bis
17:45 Uhr für 8- bis
11-Jährige
Anmeldungen und Infos
[www.nabu-krefeld-
viersen.de](http://www.nabu-krefeld-
viersen.de) oder Telefon
02151 618700
Beitrag: 55 Euro, NABU-
Familienmitgliedschaften
27,50 Euro

Sa., 2.7., 22 Uhr Froschkonzert und Glühwürmchenreigen

Hülser Bruch, Hubertus-
hof, Steegerdyk
G. Heckmanns, BSKW,
Kosten: 5 Euro

So., 24.7., 10 Uhr Von der Innenstadt auf den Grüngürtel und zurück

Grüngürtel, KR-Haupt-
bahnhof (Südeingang)
J. Schages, BSKW,
Kosten: 5 Euro

Fr., 2.9., 20 Uhr Fledermäuse im Stadtwald

Krefeld, Stadtwald,
Deuß-Tempel
J. Schages, BSKW,
Kosten: 5 Euro

Mi., 7.9., 18:30 Uhr Niederwald, Wiesen und Kleingewässer

Orbroicher Bruch,
La Terrazza, B 9,
Klever Straße 351
G. Heckmanns, BSKW,
Kosten: 5 Euro

NABU Willich

Offene Gartenpforte im Naturerlebnisgarten

11 bis 17 Uhr, Schloss-
park Neersen, Pappel-
allee 22, Willich
So., 17.7.

So., 21.8.

So., 18.9. mit Apfeltag

NABU-Naturschutz- hof Nettetal

So., 3.7., 14:30 Uhr Führung über den Naturschutzhof

Kosten: 3,50 Euro (für
NABU-Mitglieder frei)

Mo., 11.7., bis Fr., 29.7. Sommerferienprogramm für Kinder von 3 bis 12 Jahren

Detailliertes Programm
unter [www.nabu-krefeld-
viersen.de](http://www.nabu-krefeld-
viersen.de)

Mi., 6.7., 18 Uhr Cremes & Salben

So., 10.7., 10 bis 17 Uhr Bienenaktionstag

So., 7.8., 14:30 Uhr
Kräuterwerkstatt für
Erwachsene mit und
ohne Handicap
Kosten: 3,50 Euro,
Anmeldung bis 22.7.

Fr., 12.8., 20 Uhr Nachtflatter und Sternschnuppen

M. Heines, A. Bäumlner,
V. Huisman-Fiegen
Kosten: 5 Euro (3,50 für
NABU-Mitglieder)
Anmeldung bis 9.8.
erforderlich

Sa., 10.9., 11 Uhr Kräuterwerkstatt

Kosten: 26 Euro (23 Euro
für NABU-Mitglieder) +
10 Euro Materialkosten
Anmeldung bis 1.9.:
AIRA-Heilpflanzen-
schule, G. Heckmanns:
0175 7276244

So., 18.9., 14:30 Uhr Führung über den Naturschutzhof

Kosten: 3,50 Euro (für
NABU-Mitglieder frei)

Biologische Station Krickenbecker Seen

Alle Termine unter www.bsks.de

Anmeldung/Information:

NABU Krefeld/Viersen
Telefon (0 21 51) 61 87 00
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Termine immer aktuell im
Internet: www.nabu-krefeld-viersen.de

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal: 25 Jahre Mitgliedschaft

Walter Achtelik, Krefeld	1.7.91
Sigrid Achtelik, Krefeld	1.7.91
Barbara Breuers, Meerbusch	1.7.91
Jürgen Fiegen, Krefeld	1.7.91
Sabine Gebert, Nettetal	1.7.91
Lothar Hoheisel-Gebert, Nettetal	1.7.91
Veronika Huisman-Fiegen, Krefeld	1.7.91
Werner Brand, Krefeld	1.8.91
Frank Bunn, Krefeld	1.8.91
Silvia Peerenboom, Niederkrüchten	1.8.91
Norbert Schmitz, Krefeld	1.8.91
Nathalie Münstermann, Krefeld	1.9.91
Inge Leue, Kempen	1.9.91

Vorstand

Vorsitzender

Peter Malzbender
 Blankenburgstraße 17
 46483 Wesel
 Telefon 0281 4609228
 pmalzbender@gmail.com

Stellvertreter

Frank Boßerhoff
 Heideweg 15
 46562 Voerde
 Telefon 02855 850223
 bosserhoff@NABU-Wesel.org

Finanzreferent

Gregor Alms
 Auf dem Mars 8
 46487 Wesel
 Telefon 02859 1228
 gregor.alm@gmx.de

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Rainer Rehbein
 Zur Alten Schule 16
 46569 Hünxe
 Telefon 02858 9176604
 rehbein@drei-zweiundvierzig.de

Weitere

Vorstandsmitglieder

Carsten Fröhlich
 An de Krüpper 8
 46509 Xanten
 Telefon 02804 8264
 sc-froehlich@t-online.de

Andrea Schwenke
 Ackerstraße 142
 47447 Moers
 Telefon 02841 21756
 schwenke.andrea@web.dee

Jugendreferent

Johannes Kleinherbers
 Diersfordter Straße 2
 46499 Hamminkeln
 Mobil 0151 67505821
 j.kleinherbers-naju@gmx.de

Ansprechpartner NABU vor Ort

Alpen

Treffen: Jeden ersten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr in der Gaststätte Burgschänke, Burgstraße 32-34, 46519 Alpen
 Christian Chwallek (siehe unten)
 christian.chwallek@web.de

Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage:
 Manfred Anklam,
 Telefon 02852 3801,
 manfred.anklam@nexgo.de

Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag im Monat um 19:30 Uhr,
 Gemeindehaus Bruch, Dinslaken;
 Wilfried Zehner,
 Telefon 02064 34447,
 w.zehner@web.de

Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 20 Uhr, Gasthaus Götz, Diersfordter Str. 17, Hamminkeln;
 Matthias Bussen,
 Telefon 02852 968963,
 bussen@NABU-Wesel.org

Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf Anfrage:
 Otto Sartorius,

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp

Ansprechpartner für Fachgruppen

Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,
 Telefon 0281 4609228

Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten, Terminen der einzelnen Gruppenstunden (Wochentag, Uhrzeit) usw. finden sich unter:
www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp

Hamminkeln

Johannes Kleinherbers,
 Telefon 02852 5656

Hünxe, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Schermbeck, Sonsbeck

Johannes Kleinherbers,
 Mobil 0151 67505821

Alpen

Christian Chwallek,
 Telefon 02802 80427

Telefon 02842 719358,
 fam.sartorius@t-online.de

Moers

Treffen auf Nachfrage:
 Karl-Heinz Hartmann,
 Telefon 02841 32372,
 ioa.hartmann@arcor.de
 Arbeitseinsätze in Moers,
 Raum Schwafheimer Meer
 und Steinbrücken Straße

Moers/Neukirchen-Vluyn

Treffen jeden Dienstag ab 15 Uhr im Naturschutzzentrum in Neukirchen-Vluyn, Ecke Tersteegenstraße/Lintforter Straße;
 Franz Reuter,
 Telefon 02845 949660,
 f.Reuter.vluyn@t-online.de

Jeden vierten Dienstag im Monat (außer in den großen Ferien) um 19:30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI Moers, Annastraße 29 a, hinter dem St. Josef Krankenhaus.
 Bei dem Treffen sind Gäste ebenso gerne gesehen wie bei den Vorträgen, die gleichfalls im Nachbarschaftshaus des SCI stattfinden. Informationen: Franz Reuter (s. o.)

Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage:
 Sylvia Oelinger,
 Telefon 02844 2725,
 s.oelinger@freenet.de

Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat ab 19:30 Uhr;
 Ort: Dorfgemeinschaftshaus Voerde, Götterswickerhamm;
 Günther Kalisch,
 Telefon 02855 7784 und
 Hermann Rissel,
 Telefon 02855 5720

Wesel

Projekte und Treffen auf Anfrage:
 Peter Malzbender,
 Mobil 0157 72150372

Xanten

Treffen der Ortsgruppe:
 Jeden ersten Dienstag im Monat Naturforum Bislicher Insel 11, Xanten; 19:30 Uhr;
 Carsten Fröhlich,
 Telefon 02804 8264,
 sc-froehlich@t-online.de

Weitere Details finden Sie unter www.NABU-Wesel.de, Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle
 Freybergweg 9, 46483 Wesel
 Telefon 0281 1647787
 Telefax 0281 9625222
 info@NABU-Wesel.org
www.NABU-Wesel.de

NABU-Spendenkonto:
 Sparkasse am Niederrhein
 BLZ 354 500 00, Kto.-Nr. 110 600 4995
 BIC WELADED1MOR
 IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95
 Volksbank Rhein-Lippe e.G.
 BLZ 356 605 99, Kto.-Nr. 51 00 58 30 13
 BIC GENODED1RLW
 IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13
Für Spendenbescheinigung Adresse angeben.

Vorstand

NABU vor Ort

Ehrenvorsitzender:

Dr. Hans-Christian Mittag
47800 Krefeld
Telefon 02151 587540

1. Vorsitzender:

Reiner Rosendahl
47906 Kempen
Telefon 02151 4567890

2. Vorsitzender:

Peter Kolshorn
41372 Niederkrüchten
Telefon 02163 6221

Schriftführer:

Dietmar Vogel
47829 Krefeld
Telefon 02151 563398

Kassierer:

Markus Dörkes
47804 Krefeld
Telefon 02151 367538

Beisitzer:

Gerd Schmitz
47799 Krefeld
Telefon 02151 46909

Knut Habicht

47800 Krefeld
Telefon 02151 594817

Markus Heines

41334 Nettetal
Telefon 02153 8121

Franco Cassese

58119 Hagen
Telefon 0171 1885087

NAJU Kinder- und Jugendgruppen

Nettetal:
NABU-Naturschutzhof
Telefon 02153 89374

Grefrath:
Doris Werschmüller
Telefon 02158 409840

Schwalmtal:
Conny Keris
Telefon 02163 5753952

Viersen:
Günter Wessels
Telefon 02162 53745

Kempen:
NABU-Geschäftsstelle
Telefon 02151 618700

Krefeld:
NABU-Geschäftsstelle

Willich:
NABU-Geschäftsstelle

Brüggen

Jeden dritten Freitag im Monat, 20 Uhr
BIS, Klosterstraße 5, 41379 Brüggen
Markus Heines, Telefon 02153 8121

Grefrath

Rolf Brandt, Telefon 02158 6096
www.nabu-grefrath.de

Kempen

Jeden 1. Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr,
Gemeindezentrum der Thomaskirche Kempen,
Eingang Wachtendonker Straße
Peter Jeske, Telefon 02152 53277
www.nabu-kempen.de

Krefeld

Jeden zweiten Donnerstag im Monat,
20 Uhr, Umweltzentrum Krefeld,
Talring 45, 47802 Krefeld
Rebekka Eckelboom, Telefon 02151 520352

Nettetal

Heinz Tüffers, Telefon 02153 6729

Niederkrüchten (ehem. VUN)

Jeden letzten Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr,
Gaststätte „Zur Tenne“ in Niederkrüchten-
Birth, Annastraße 103a
Klaus Forßmann, Telefon 02163 340398

Schwalmtal

Jeden ersten Freitag im Monat, 19 Uhr,
Gaststätte „Zur Schier“, Schier 4, Schwalmtal
René Klinner, Telefon 0152 25843350

Tönisvorst

Jeden letzten Dienstag im Monat, 19:30 Uhr,
Gaststätte Ravvivi, Hochstraße 21,
47918 Tönisvorst – St.-Tönis
Reimer Martens, Telefon 02151 994263

Ansprechpartner

Biologischer Gartenbau

Annette Habicht, Telefon 02151 594817

Botanik/Pflanzenkartierung

Monika Deventer, Telefon 02162 352439
Gisela Siecken, Telefon 02151 593037
Ernst Schraetz, Telefon 02151 730281

Energiepolitik

Klaus Kosmol, Telefon 02151 5321945

Erbschaft, Stiftung, Liegenschaften

Bodo Meyer, Telefon 02151 43257

Fledermäuse im Kreis Viersen

Fledermaus-Ambulanz, Manuela Menn,
Viersen, Telefon 02162 3600051
Ernst Holthausen, mobil 0173 2987549

Hausbegrünung

Hans Palm, Telefon und Fax 02152 4740

Hornissen, Wespen, Bienen, Hummeln

Harry Abraham, Telefon 02154 1888
Norbert Gries, Telefon 02153 1375513
Hans Palm, Telefon und Fax 02152 4740
Georg Lüdecke, Telefon 02152 6567

Viersen

Jeden vierten Donnerstag im Monat, 19:30 Uhr
Haus Becker, Schulstraße 26, Viersen-Dülken
Günter Wessels, Telefon 02162 53745

Willich

Jeden letzten Donnerstag im Monat, 19:30 Uhr
Mai bis September: NABU-Station,
Pappelallee 22, 47877 Willich-Neersen
Jack Sandrock, Telefon 02154 70279,
Internet: www.nabu-willich.de

NABU Geschäftsstelle

Talring 45, 47802 Krefeld,
Telefon 02151 618700, Fax 618751
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: Di – Do 9 – 12 Uhr
Am besten vorher kurz anrufen

Athene Naturschutzvertrieb GmbH
Helmut Klein, Telefon 02153 5959
Bestellungen an die Geschäftsstelle

NABU Naturschutzhof

Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,
Telefon und Fax 02153 89374
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: ganzjährig
Mo – Do 8 – 16 Uhr, Fr 8 – 14:30 Uhr
Mai bis Oktober: zusätzlich So 11 – 17 Uhr
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet: www.nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Spendenkonto: Sparkasse Krefeld
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90
BIC SPKRDE33

Für Spendenbescheinigung bitte Adresse angeben

Jagd und Naturschutz

Norbert Gries, Telefon 02153 1375513

Ornithologie

Stefani Pleines, Telefon 02153 95835-3

Praktischer Naturschutz in Krefeld

Gerd Schmitz, Telefon 02151 46909

Schmetterlinge

Norbert Gries, Telefon 02153 1375513

Wasser/Gewässerschutz

H.-Georg Emmerich, Telefon 02151 563062

AG Obstwiesenschutz

Karoline Cremer, Telefon 0157 77020037

AG Planverfahren

Peter Kolshorn, Telefon 02163 6221

AG Eulenschutz

Markus Heines, Telefon 02153 8121

NABU-Pflegetrupp

Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath
Telefon und Fax 02158 7301
Handy 0176 44420728

Infos zu den NAJU-Kinder- und Jugendgruppen im Internet unter www.nabu-krefeld-viersen.de, Rubrik NAJU



**Hüel
dopp**
 Richtiges gutes Spielzeug aus Krefeld


Ralf Brender
 Evertsstr. 30
 47798 Krefeld
 Tel: 0 21 51 / 80 24 60
 Fax: 0 21 51 / 80 45 70
www.hueldopp.de
info@hueldopp.de

 Arbeitskreis Richtiges Spielzeug



Kleiner Feuerfalter - Lycaena phlaeas - Foto: WABU

Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.

 Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265
 47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · meyer@nabu-krefeld-viersen.de

T 0180.30 200 30
 (0,09 €/Min, SNT)

Jedöns*

Wir entsorgen alles, was Sie nicht mehr haben wollen. Informieren Sie sich:
www.entsorgung-niederrhein.de

*Grünschnitt, Gartenabfälle, Mischabfall, etc.

Schüsse dringen durch das Haus
 und Schiffchen klappern

 HAUS DER SEIDENKULTUR
 KREFELD



Einzigartig in Deutschland

Erleben Sie eine über 100jährige Tradition in unveränderter Realität. Die Paramenten-Handweberei Hubert Gotzes in Krefeld lädt sie ein. Unser einmaliges Industriedenkmal lässt Sie in den Duft von Holz und Stoffen eintauchen und gibt Ihnen Einblicke in die Samt- und Seidenkunst des 19. Jahrhunderts. Entdecken Sie auf unseren Stadtrundgängen und Stadtrundfahrten die textilen Spuren Krefelds.

0 21 51-51 08 12
www.seidenkultur.de